

Geschäftsstelle DGZfP

Grußwort des Geschäftsführers zum Jubiläumsjahr 3

Arbeitskreise und Fachausschüsse

AK Magdeburg bei VW in Wolfsburg 4

AK Berlin: Stellvertretender AK-Leiter Hartmut Jünke geht in den Ruhestand 6

AK Dresden besucht Hochfeldmagnet-Labor im Forschungszentrum Rossendorf 10

Fachausschüsse Durchstrahlungsprüfung und Strahlenschutz tagen in Mannheim 11

Sitzung und Seminar des FA Ultraschall in Wuppertal 14

Veranstaltungen

Ankündigungen

DACH-Jahrestagung in St.Gallen 15

Fachtagung Bauwerksdiagnose 19

ZfP im Eisenbahnwesen 19

Latest Developments for Ultrasonic Testing 19

Berichte

Barkhausen-Award in Dresden verliehen 20

Airport-Seminar 2007 in Dresden 21

Industrietag am Hahn-Meitner-Institut in Berlin .. 22

MINT-Schüler bei der DGZfP in Berlin 23

Geschäftsstellen

DGZfP

Erwiderung auf einen Diskussionsbeitrag zur Certification 2007 24

Auf einen Blick 25

SGZP

Übersicht über das SGZP-Ausbildungsprogramm . 26

ÖGfZP

Erstes LT 3-Seminar in Österreich 26

Liste der Stufe 3- (QS 3) Prüfer. 27

Aktuelle Kursusdaten der ÖGfZP 30

Stellenmarkt

Stellenangebote und Stellengesuche 31

AK Magdeburg bei VW

Treffpunkt Volkswagen-Arena. 25 Teilnehmer nahmen an der Exkursion zu Europas größter Autofabrik in Wolfsburg teil.



Seite 4

Neuer Stellvertreter im AK Berlin

Bei der Abschiedsfeier für Hartmut Jünke stellte ZfP-Sonderpreis-Träger Christoph Pommerenke ein von ihm entwickeltes Spezialfahrzeug vor. Der vierzehnjährige Schüler bekam großen Applaus für seinen Beitrag.



Seite 6

Neue Einblicke in Dresden

Die Teilnehmer an der Exkursion zum Hochfeld-Magnetlabor in Rossendorf erfuhren viel über die neue Generation von Hochfeld-Magneten.



Seite 10

DACH-Jahrestagung in St.Gallen

Tipps und Infos zur Tagung und zur Stadt



Seite 15

Internationale Zusammenarbeit

IV. Pan-Amerikanische Konferenz für ZfP	37
10 Jahre Ungarische Gesellschaft für ZfP -MAROVISZ-	38
EFNDT-Mitgliederversammlung in Prag	39

DGZfP-Ausbildung und Training

500. Teilnehmer im AZ München begrüßt	40
Die DGZfP auf der „Stahl 2007“	40
Neuer Vorsitzender im UA PT des ABAF.	40

Die F-GZP informiert

Jahres-Mitgliederversammlung der F-GZP	41
--	----

Aus den Mitgliedsfirmen

Vipaq-das USB-Videoskop für mobile Endoskopie	44
Den richtigen Ton treffen	44
Definierte Farbgebung von der Aufnahme bis zur Ausgabe auf Bildschirmen und Druckern	44
Exporterfolg mit Turbinenschaufel-Prüfanlagen	45
GMA-Holding erweitert ZfP-Geschäft.	46
MR Chemie weiter auf Expansionskurs	46
Wir stellen vor: Werkstoffprüfung Isbert (WPI)	46

Fachbeiträge

Harald Hofmann: Neue Möglichkeiten der visuellen Inspektion.	47
---	----

Neue DGZfP-Mitglieder

Neue persönliche und korporative Mitglieder	49
---	----

Kalender

Geburtstagskalender.	50
Arbeitskreiskalender	52
Internationaler Veranstaltungskalender	54

Impressum

Redaktionskollegium und Hinweise der Herausgeber	56
--	----

Airport-Seminar und AK Dresden

NASA-Astronautin Dr. Renate Brümmer berichtete in Dresden vom intensiven Training für den Weltraum-Einsatz

Seite 21



Industrietag am Hahn-Meitner-Institut



Reger Austausch zwischen Industrie und Forschung beim Industrietag am Hahn-Meitner-Institut in Berlin

Seite 22

Erster LT 3- Kurs in Österreich



Gute Ergebnisse beim ersten LT 3- Seminar in Puchberg

Seite 26

DGZfP auf der Messe Stahl 2007

Erstmals war die DGZfP mit einem eigenen Stand auf der Internationalen Tagung „Stahl 2007“ in Düsseldorf vertreten



Seite 40

Grußwort des Geschäftsführers zum Jubiläumsjahr



Dr. Matthias Purschke

Liebe Mitglieder und Freunde der DGZfP,

2008 ist für die DGZfP ein ganz besonderes Jahr. Gegründet am 1. Juli 1933, begeht unsere Gesellschaft in diesem Jahr ihr 75-jähriges Jubiläum. Dies ist natürlich Anlass genug, die langjährige Arbeit der DGZfP im Kreis der Mitglieder und Freunde unserer Gesellschaft zu würdigen und zu feiern.

Jubiläumsfeier

Zum Auftakt der Feierlichkeiten wird es am 1. Juli 2008 eine Veranstaltung und einen Tag der offenen Tür in der Geschäftsstelle in Berlin geben. In den folgenden Wochen werden dann in allen Ausbildungszentren und an verschiedenen ausgewählten Orten Veranstaltungen durchgeführt, zu denen die Arbeitskreise der Umgebung, unsere Freunde und Mitglieder herzlich eingeladen sind.

DACH-Jahrestagung in St.Gallen

Wir freuen uns darauf, in diesem Jahr wieder mit unseren Kollegen und Freunden aus Österreich und der Schweiz eine gemeinsame Tagung abhalten zu können.

An dieser Stelle möchte ich bereits einen kleinen Vorgeschmack auf die DACH-Jahrestagung 2008 in St.Gallen geben.

Der Programmausschuss unter der Leitung von Gerhard Maier hat sich darauf verständigt, dass in St.Gallen auf Grund der örtlichen Gegebenheiten nur zwei Parallelsitzungen

stattfinden. Dies hat dazu geführt, dass dieses Jahr leider eine noch größere Zahl von Anmeldern als sonst nicht den gewünschten Vortragsplatz bekommen konnte.

Um die für Vorträge und Posterschau zur Verfügung stehende Zeit während der Tagung optimal nutzen zu können, hat der Vorstand mit Zustimmung des Beirats beschlossen, die Mitgliederversammlung bereits am Sonntag, den 27. April 2008 einzuberufen.

Der Begrüßungsabend wird dann direkt nach der Mitgliederversammlung im Kongresszentrum stattfinden. Ein organisatorischer Hinweis an dieser Stelle: Bitte denken Sie daran, rechtzeitig Ihre Anreise und Ihr Hotel zu planen und zu buchen!

Neuer Internet-Auftritt der DGZfP

Unser neuer Internet-Auftritt hat seine Feuertaufe bestanden – die erstmals elektronisch durchgeführte Beiratswahl der Gruppen D, E, F und G wurde von unseren Mitgliedsfirmen gut angenommen und hat problemlos funktioniert.

Die Anzahl der Registrierungen und der Zugriffe zeigt auch, dass das Konzept der personalisierten Inhalte von Ihnen – den Mitgliedern – akzeptiert und genutzt wird.

Weltkonferenz in Shanghai

An dieser Stelle sei auch noch einmal daran erinnert, dass in diesem Jahr die 17. WCNDT in Shanghai stattfindet. Auf den Sitzungen des International Committee of Non-Destructive Testing (ICNDT) während der Tagung in Shanghai wird sich auch entscheiden, ob die Deutsche Gesellschaft für Zerstörungsfreie Prüfung die Weltkonferenz im Jahre 2016 ausrichten darf.

Vor uns liegt also ein weiteres ereignisreiches Jahr, auf das wir uns freuen und für das wir Ihnen – den Mitgliedern und Freunden der DGZfP – alles Gute und viel Erfolg wünschen.



Dr. Purschke

AK Magdeburg bei VW in Wolfsburg

Besichtigungstour durch eine Autofabrik der Superlative

Wollte man zu Fuß durch sämtliche Hallen des VW-Werks in Wolfsburg gehen, wäre man bei einem 8-Stunden-Tag etwa zweieinhalb Monate unterwegs. So zogen es die 25 Teilnehmer des Arbeitskreises Magdeburg vor, Mitte Oktober in den bereitgestellten kleinen Zug einzusteigen, dessen offene Anhänger von einem silbernen Golf Cabrio gezogen wurden. In bequemen Ledersitzen erlebten wir eine zweistündige Besichtigungstour durch mehrere Fertigungshallen, darunter das Karosserie-Presswerk und die Montage des VW Golf.

Treffpunkt der AK-Mitglieder war die Volkswagen Arena in Wolfsburg, ein paar hundert Meter von Autostadt und Werkstor entfernt. Ein Bus holte uns am Stadion ab und brachte die Gruppe auf das allein schon durch seine Größe beeindruckende Werksgelände.

AK-Leiter Dieter Linke hatte diesen Termin für die 145. Sitzung seines Arbeitskreises mit viel Geduld und Ausdauer ermöglicht.

Bei der Einfahrt in das Werksgelände wurden bereits im Bus Kameras und Mobiltelefone vom Werksschutz eingezogen, denn auf dem gesamten Areal herrscht absolutes Fotografierverbot für Besucher und Belegschaft. VW schickte deshalb eigens einen

Fotografen für ein Gruppenbild vor der VW Coaching, unserer ersten Station. Dort nahmen uns Klaus Simon und sein Kollege Detlef Krüger in Empfang. In einem knappen und präzisen Vortrag erfuhren wir von Werner Fuchs, dass die Ausbildungseinrichtung VW Coaching eine Tochter der Volkswagen AG ist, die Aus- und Fortbildungsangebote sowohl für VW als auch auf dem externen Markt anbietet. An zehn Standorten bilden 730 Mitarbeiter in insgesamt 34 Lehrberufen aus; darunter viele Ausbildungen im gewerblich-technischen Bereich. Weitere Angebote gibt es auf dem kaufmännischen Sektor. Im vergangenen Jahr erzielte die VW Coaching einen Umsatz von 131 Millionen Euro.

Im Juli 2000 gab es im Bereich Weiterbildung/Technik der VW Coaching erstmals einen Pilotkurs „Ausbildung zum Ultraschall-Prüfer“. Dies war die Geburtsstunde des „Team ZfP“ bei Volkswagen. Aus den Ergebnissen wurde ein Ausbildungskonzept entwickelt, nach dem mittlerweile konzernweit 350 Mitarbeiter geschult wurden. Auch einige Zulieferbetriebe schickten ihre Mitarbeiter zur Ausbildung nach Wolfsburg.

Die Zertifizierungs-Urkunde von der DGZfP wurde dem „Team ZfP“ bei der VW Coaching im Januar letzten Jahres offiziell übergeben. Inzwi-



Treffpunkt Volkswagen Arena



Türmontage



Montage



Laserschweißen



Die Teilnehmer des AK Magdeburg zu Gast bei der VW Coaching in Wolfsburg



Die Golfbahn: 250 PS – Spitzengeschwindigkeit 5 km/h, am Steuer Torsten Cramm, der uns durch die Werkshallen chauffierte

schen werden auch Qualifizierungen zum „Prüfwerker Ultraschall“ gemäß Din 54161 angeboten.

Klaus Simon begleitete uns anschließend im Bus zum Besucherdienst der Volkswagen AG. In den bereits erwähnten silbermetallfarbenen Golf-Anhängern ging es dann los. Unser Begleiter erzählte, dass die „Zugmaschine“ ein Golf 5 sei, den Techniker zum Cabrio umgebaut haben. Das 3,2-Liter V-6-Aggregat mit 250 PS sei auf eine Höchstgeschwindigkeit von fünf Stundenkilometern gedrosselt worden. „Wie schade“, mag der eine oder andere wohl gedacht haben. Eine gut eineinhalbstündige Tour führte durch das Presswerk, die Karosseriewerke, und schließlich Montage und Endmontage. Durch un-

seren sehr sachkundigen Begleiter erfuhren wir, dass auf viele Bereiche des Autowerks der Begriff „weltgrößter“ zutrifft.

Die Ausmaße der Werkshallen und Fertigungslinien sind beeindruckend. Die größte Lackiererei der Welt ist für



Einsetzen der Heckscheibe

Besucher allerdings nicht zugänglich, weil hier das Gebot absoluter Staubfreiheit herrscht. In der rund 400 Meter langen Halle 3 sieht man aus sicherer Entfernung ganze Kolonnen von Schweißrobotern um die Karosserien herum „tanzen“ und Schweißpunkte setzen. Rund 45 Meter Schweißnähte werden im fotodigitalen Verfahren an einem Fahrzeug gesetzt. An anderer Stelle des Bandes fügen Roboter mit Laserunterstützung passgenau Front- und Heckscheiben ein. Der Automatisierungsgrad beträgt im Presswerk 97%, in der Montage 37%. Dort arbeiten hochqualifizierte Werker in ihrer auffallend sauberen grauen Montur.

Bei VW in Wolfsburg wird „just-in-time“ gefertigt. Die Logistik sorgt dafür, dass sämtliche zugelieferten Teile zeitgenau bestellt und geliefert werden, pro Tag steuern etwa 700 LKW das Autowerk an. Vom zentralen werkseigenen Güterbahnhof aus gelangen die Teile direkt in die Montagehallen.

Besondere Bedeutung hat im Rahmen der Zerstörungsfreien Prüfung am Ende des Produktionsprozesses die Sichtprüfung im gleißend hell erleuchteten „Lichttunnel“. Hier entgeht dem geschulten Auge der Prüfer keine noch so kleine Unebenheit im Lack.

Zum Abschluss ging es noch einmal zur VW Coaching, wo uns die Herren Simon und Krüger zum lockeren Gespräch bei Kaffee und Snacks einluden.

pf/Fotos: VW

Neuer Stellvertretender Vorsitzender im FA Thermographie

Auf der FA-Sitzung am 27. September 2007 in Stuttgart fand die turnusmäßig alle drei Jahre notwendige Wahl der Vorsitzenden statt.

Dipl.-Phys. Alexander Dillenz, e/de/vis, Stuttgart, wurde im Amt des Vorsitzenden bestätigt. Dr.-Ing. Werner Heinrich, Siemens AG Power Generation, Berlin, wurde neu zum Stellvertreter gewählt.

Die Überarbeitung und Aktualisierung vorhandener Thermographie-Merkblätter und die Herausgabe neuer Merkblätter über Gerätetechnik und Prüfdurchführung standen unter anderem auf dem Arbeitsprogramm der FA-Sitzung am 29. November 2007 bei der DGZfP in Berlin. Außerdem ist beabsichtigt, ein Kompendium zur aktiven Thermographie zu erstellen.

ko



Mitglieder des FA Thermografie während der Beratung, ganz rechts der neue stellvertretende Leiter, Dr. Werner Heinrich, Siemens AG, Power Generation

Verabschiedung von Dr. Hartmut Jünke als stellvertretender AK-Leiter in Berlin

„Du bist zu alt, ich höre jetzt auf!“

Ein „komisches Gefühl“ sei das für ihn, dass Hartmut Jünke geht, sagte der Leiter des AK Berlin, Klaus Matthies, bei der Verabschiedung seines Stellvertreters. Am 4. Dezember 2007 gab es bei der DGZfP einen festlichen Ausstand für den 75-jährigen Dr. Hartmut Jünke. Im März 1991 war er zum Stellvertreter ernannt worden, als erster übrigens, erst nach und nach bekamen dann auch die anderen Arbeitskreise ihre zweiten Vorsitzenden.

Schon vor zehn Jahren, erzählte Klaus Matthies, habe Jünke angekündigt, aufhören zu wollen, aber immer wieder habe er ihn davon abbringen können – bis zum Oktober dieses Jahres, als sein Freund Hartmut Jünke ihn mit dem schlagenden Argument: „Du bist zu alt, ich höre jetzt auf“,



Matthias Purschke (l.) und AK-Leiter Klaus Matthies nehmen Hartmut Jünke in die Mitte

konfrontierte. Da sei auch ihm nichts anderes übrig geblieben, als zu akzeptieren, dass nun ein Jüngerer als Stellvertreter einsteigen sollte, um in zwei Jahren, wenn er selbst die AK-Leitung abgeben wird, als versierter Nachfolger bereit zu stehen.

Der Jüngere heißt Thomas Heckel, ist 39 Jahre alt, und arbeitet seit 1991 in der Abteilung ZfP, Fachgruppe akustische und elektrische Verfahren bei der BAM. „Ein gestandener Ultraschaller“, so stellte Klaus Matthies seinen neuen Stellvertreter vor, der vom Geschäftsführer, Dr. Purschke, die Ernennungsurkunde erhielt.

In seiner anschließenden Würdigung stellte Matthias Purschke Jünkes Verdienste in der DGZfP in den Mittelpunkt. So sei es Jünke gewesen, der die Anregung gegeben habe, Schiebold neben Berthold als Förderer der Zerstörungsfreien Prüfung zu ehren. In seiner Arbeit „Spurensuche“ habe sich Jünke eingehend mit den Ursprüngen und der Geschichte der ZfP beschäftigt.

Unter dem Titel „Zerstörungsfreie Prüfung in der DDR – ein Rückblick“ erläuterte Dieter Linke vom AK Magdeburg „Wissenswertes, Erwähnenswertes und Vergessenswertes“. Schon erwähnenswert ist, dass sich Jünke und Linke seit 50 Jahren kennen. Die lange Strecke der Zusammenarbeit und Freundschaft konnte Linke anschaulich mit Fotos von Jünkes Studenten-Musikband und

seiner Promotion mit Doktorhut illustrieren.

Besonderes Aufsehen erregte ein Bild von Hartmut Jünke mit ansehnlichem nackten Oberkörper vor einem Unterwasser-Prüfeinsatz. Und auch das Foto des Hinweisschildes zur Ingenieurhochschule Wartenberg, vor dem ein völlig verrosteter zusammengekrachter Traktor steht, werden die meisten nicht so schnell vergessen.

Einen Überblick über mehrere Generationen von Geräten für die Prüf- und Messtechnik aus der DDR konnte Linke bieten, angefangen in den 50er Jahren, als beide deutsche Staaten noch auf vergleichbarem Niveau lagen. Insbesondere bei der Deutschen Reichsbahn, aber auch im Schwermaschinenbau habe die Ultraschall-Prüfung eine wichtige Rolle gespielt. Der erste Ultraschall-Lehrgang wurde 1957 an der Hochschule für Schwermaschinenbau in Magdeburg ab-

Der „Neue“

Thomas Heckel, geboren 1968, studierte an der TU Berlin Elektrotechnik. Seit 1993 arbeitet er in der BAM im Bereich akustische und elektrische Verfahren.

Er beschäftigt sich vorwiegend mit der Applikation und Entwicklung von Ultraschall-Gruppenstrahlertechnik, Wirbelstromprüfsystemen und Signalverarbeitung. In den Verfahren UT und ET hat er die Stufe-3-Qualifikation.

Sein aktueller Arbeitsschwerpunkt ist die automatisierte ZfP sicherheitsrelevanter Komponenten des schienengebundenen Verkehrs. Außerdem arbeitet er im Normenausschuss Materialprüfung des DIN und engagiert sich für die Ausbildung von Prüfpersonal bei der DGZfP.



Zum Abschied gab es eine Urkunde und einen Buddy-Bär aus der limitierten Reihe

gehalten. Ein Artikel aus dem SED-Parteiblatt „Neues Deutschland“, das Linke eher zu den vergessenswerten Dingen zählt, berichtete vom 100. KDT-Ultraschall-Lehrgang im März 1978. Der Lehrgang ist auch so, nicht zuletzt wegen der anschließenden Party, für alle Teilnehmer unvergesslich.

Beim DAMW, dem Deutschen Amt für Material- und Warenprüfung, war die Prüfdienststelle für Werkstoffprüfung angesiedelt, sie war nach dem Gesetzblatt der DDR verantwortlich für die Organisation, Koordinierung und Kontrolle der ZfP.

Innerhalb des Rates für gegenseitige Wirtschaftshilfe (RGW), dem osteuropäischen Pendant zur EU, war eine Einigung über die Normung nicht möglich. Die Herstellung von Prüftechnik für die verschiedenen Verfahren wurde zwischen den einzelnen RGW-Mitgliedsstaaten aufgeteilt.

Linke ging kurz auf die „Wiedervereinigung“ der ZfP-Leute aus Ost und West nach der Wende ein. Das erste Treffen bei „Mutter Hoppe“, einem Traditionslokal in Berlin, an dem auch Jünke und Linke teilnahmen, kann inzwischen als historisch bezeichnet werden. Osis und Wessis hätten dort, erzählte Dieter Linke, unvorein-



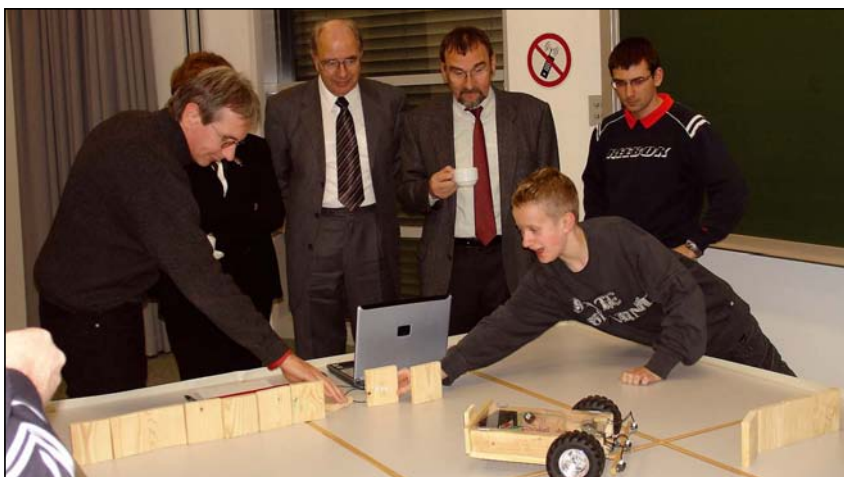
Blick ins Auditorium

genommen und offen miteinander geplaudert. Das erste große Ost-West-Treffen der ZfPler im März 1991 in Wustrow war ein weiterer Meilenstein auf dem gemeinsamen Weg zur neuen, wesentlich vergrößerten DGZfP.

Ein besonderes Highlight gab es in der Kaffeepause: Christoph Pommerenke führte interessierten Zuschauern ein selbst konstruiertes Fahrzeug vor, das er so programmiert hatte, dass es Hindernissen ausweicht. Der Vierzehnjährige hatte seinen Entwurf im Wettbewerb „Schüler experimentieren“ eingereicht und für diesen Beitrag von der DGZfP 2007 den ZfP-Sonderpreis erhalten.

Den Hauptvortrag hielt nach der Pause Dr. Markus Bartscher von der Physikalisch-Technischen Bundesanstalt in Braunschweig. Sein Thema waren die neuesten „Entwicklungen in der industriellen Computertomografie“. Bartscher zeigte anhand eindrucksvoller farbiger Darstellungen von Messungen an Zylinderköpfen die ständig wachsenden Potenziale der Mikro-CT. Markus Bartscher wird seine Ergebnisse demnächst in einem

DGZfP-Preisträger Christoph Pommerenke (14) mit interessierten Fachkollegen



Dieter Linke und Dr. Markus Bartscher

Fachbeitrag für die ZfP-Zeitung zusammenfassen.

In seinem Schlusswort erklärte Hartmut Jünke, dass dieser Abend für ihn das Ende seiner beruflichen Tätigkeit bedeute. Wichtig war es ihm, zu betonen, dass die DGZfP nicht erst mit der Wende in sein Leben getreten sei. Auch zu Zeiten der Mauer habe er bis 1972 regelmäßig die Veröffentlichungen der Literaturstellen und die dekadische Gliederung der ZfP von der DGZfP zugeschickt bekommen, seit 1966 versehen mit dem Hinweis „alte Nomenklatur vernichten!“. Aber er habe diese Publikationen aufgehoben, auch, weil er ungern Gedrucktes wegwerfe.

Er wisse heute nicht, ob er damals Mitglied hätte sein können, ob das politisch und finanziell möglich gewesen wäre. Aber er habe immer die innere Verbindung zu einer Gesellschaft, die das vorhandene Wissen zur ZfP zusammenfasst, also eine Wissensvermittlungsgesellschaft sei, empfunden. Jünke dankte allen Beteiligten für die Gestaltung des gelungenen Abends.

Die meisten fanden anschließend den „Weg um zwei Ecken“ zur „Wista-Corner“, wohin die DGZfP den Jubilar mit Familie und Gästen zu einer kleinen Feier eingeladen hatte.

Exkursion des Arbeitskreises Dresden nach Rossendorf

100 Tesla für die Forschung

Das Hochfeld-Magnet-Labor Dresden ist das neueste Großgerät im Forschungszentrum Dresden-Rossendorf (FZD). Fünfzehn Festkörper-Physiker aus aller Welt nutzen bereits die Laborarbeitsplätze in dem neu errichteten Spezialgebäude. Daneben betreibt das FZD in Rossendorf den 2001 in Betrieb genommenen Elektronen-Linearbeschleuniger ELBE mit zwei Freie-Elektronen-Lasern, die thermohydraulische Großversuchsanlage TOPFLOW und das PET-Zentrum zur medizinischen Tumorforschung (PET = Positronen-Emissions-Tomographie).

Mitte Dezember traf sich der Arbeitskreis Dresden zu einer Führung im Forschungszentrum Dresden (FZD) in Rossendorf. Frank Kretzschmar, stellvertretender AK-Leiter, begrüßte die rund 30 Teilnehmer, unter ihnen auch einige Gäste von der Arbeitsgemeinschaft Werkstoffe im VDI.

Dr. Thomas Herrmannsdörfer vom FZD hielt zur Einführung einen Vortrag, in dem er mit viel Engagement das Hochfeld-Magnet-Labor Dresden vorstellte. Seit 2007 bietet dieses Labor internen und externen Forschern Apparaturen für Experimente in ho-

hen Magnetfeldern an, eine Neuheit in Deutschland. „Wir haben zwar die zweitgrößte Physik-Community weltweit“, so der Vortragende, „aber bis vor kurzem noch kein Nutzer-Labor für die Forschung in hohen Magnetfeldern.“ Bisher konnte man nur in anderen europäischen Labors in Grenoble, Nijmegen und Toulouse oder in Übersee Forschung in hohen Magnetfeldern betreiben.

Dass in Dresden nun der Aufbau eines Hochfeld-Magnetlabors gefördert wurde, sei nicht nur der hiesigen langen Tradition der Festkörper-Physik geschuldet, sondern auch dem guten industriellen und politischen Umfeld, das mitzieht, berichtete Dr. Herrmannsdörfer. Das Forschungszentrum wird zur Hälfte vom Bund und zur anderen Hälfte vom Land Sachsen finanziert.

Die Besonderheit der Dresdner Hochfeld-Einrichtung sind gepulste Magnetfeldspulen, die derzeit eine Stärke von 78 Tesla erlauben. Eine Steigerung bis auf 100 Tesla, einen Grenzwert, der weltweit in nur zwei weiteren Einrichtungen in Tokio und Los

Alamos angestrebt werden kann, ist vorgesehen.

Die gepulsten Felder haben neben der höheren Feldstärke (statische Felder können nur bis etwa 45 Tesla erzeugt werden) den Vorteil des viel geringeren Energieverbrauchs. So können die Verbrauchskosten bei einem supraleitenden Dauermagneten mit 45 Tesla jährlich einige Millionen Euro erreichen, während ein 50 MegaJoule-Puls, mit dem höhere Magnetfelder für Millisekunden bis Sekunden erreicht werden können, etwa nur einen Euro kostet.

Besonders interessant ist in Dresden die Kombination des Hochfeld-Magnet-Labors mit dem Infrarotlicht aus



Führung durch das Hochfeld-Magnet-Labor mit Blick auf den 40-Tesla-Magneten



Prototyp des 100 Tesla-Magneten

Foto: W.H.Schmidt



Spulenwickelmaschine

Foto: Claus Preußel



Messplatz im Hochfeld-Magnet-Labor

Foto: pf



Weltgrößte Kondensatorbank

Foto: Marion Wiegand



Das neue Laborgebäude



Interessierte Zuhörer beim Vortrag

der Strahlungsquelle ELBE, dessen Wellenlänge so eingestellt werden kann, dass magnetische Momente in Materialien die gleiche Energie haben können wie die Photonen des Laserstrahls. Dadurch werden weltweit einmalige Infrarotspektroskopie-Experimente in hohen Magnetfeldern ermöglicht.

Zur Stromversorgung der Magneten wurde in Rossendorf die weltweit größte Kondensatorbank in Kooperation mit der Industrie gebaut. Hier können für wenige Millisekunden Leistungen bis zu 5 GigaWatt erreicht werden. Das Dresdner Forschungszentrum hat diese Technologie so

weit entwickelt, dass es auch industriell einsetzbare Pulsstromgeneratoren im Auftrag für Industriepartner entwirft. Nach eineinhalbjähriger Bauzeit an der Kondensatorbank konnte der sächsische Ministerpräsident Georg Milbradt im Februar 2006 den Startknopf drücken.

Inzwischen arbeiten im Dresdner Hochfeld-Magnet-Labor fünfundzwanzig Wissenschaftler und Techniker, die regelmäßig Besuch von Messgästen wie Festkörper-Physikern aus Europa und Übersee bekommen.

Im Anschluss wurden die Besucher vom Arbeitskreis Dresden in zwei Gruppen aufgeteilt, Dr. Herrmanns-

dörfer und Dr. Zherlitsyn führten uns durch die Labore und die beeindruckende Kondensatorbank.

An allen Stationen gab es die Gelegenheit, Fragen zu stellen, die Dr. Herrmannsdörfer und sein Kollege sachkundig beantworteten.

Das vorgesehene Zeitpensum von zwei Stunden wurde so um fast eine ganze Stunde überzogen.

Im Namen aller Teilnehmer dankte Arbeitskreisleiter Frank Kretzschmar Dr. Herrmannsdörfer für die interessanten Einblicke und Eindrücke bei dieser Exkursion.

pf

Fachausschüsse Durchstrahlungsprüfung und Strahlenschutz tagen in Mannheim

Sitzungs-Marathon bei der SLV Mannheim

Die Jahressitzung 2007 des Fachausschusses Durchstrahlungsprüfung fand am 28. November bei der Schweißtechnischen Lehr- und Versuchsanstalt in Mannheim statt.

Rund 40 Mitglieder und Gäste waren der Einladung gefolgt. Professor Rolf Felleisen, Leiter der SLV, begrüßte die Teilnehmer und gab einen Überblick über die Aufgabengebiete der SLV. Später konnten die Schweißeinrichtungen besichtigt werden.

Die Fortschrittsberichte aus den nationalen und internationalen Normungs-Gremien sowie der Erfahrungsaustausch unter den Mitgliedern gehörten unter anderem zu den Themen dieser Sitzung.

Bei der turnusmäßig alle drei Jahre stattfindenden Wahl der FA-Vorsitzenden wurden Prof. Uwe Ewert (BAM) und Dr. Matthias Purschke (DGZfP) im Amt bestätigt. Zum neuen zweiten Stellvertreter wurde Dipl.-Chem. Martin Hellfair (Stellvertretende Betriebsstellenleiter bei SGS Gottfeld, Herne) gewählt.

Am Vortrag hatte bereits die gemeinsame Sitzung der FA D-Unterausschüsse Computertomographie und Bildverarbeitung am gleichen Ort stattgefunden.

Es folgte am 29. November 2007 das von FA D und FA ST organisierte 13. Seminar Durchstrahlungsprüfung und Strahlenschutz.



Dipl.-Chem. Martin Hellfair, Prof. Uwe Ewert, Dr. Matthias Purschke (v.l.n.r.)

Zu guter Letzt trafen sich am 30. November die Mitglieder des Fachausschusses Strahlenschutz und Transport radioaktiver Stoffe (FA ST) zu einer Arbeitssitzung.

ko

24. Sitzung des DGZfP-Fachausschusses Strahlenschutz und Transport radioaktiver Stoffe (FA ST)

Mit seiner 24. Sitzung am 30. November 2007 war der Fachausschuss zu Gast bei der Schweißtechnischen Lehr- und Versuchsanstalt Mannheim (SLV).

Viele Mitglieder des FA hatten bereits das 13. Seminar Durchstrahlungsprüfung und Strahlenschutz am Vortag besucht und waren daher für aktuelle Belange des Strahlenschutzes sensibilisiert worden.

Thorsten Schmidbauer und Barbara Sölter als Sitzungsleiter konnten zu dieser Veranstaltung als Gäste aus Österreich, Thomas Rabenseifner und Herrn Görz, sowie Herrn Kunz aus der Schweiz, begrüßen. Ein Schwerpunkt dieser Sitzung war daher ein Bericht der Gäste zu aktuellen Themen im Strahlenschutz aufgrund einer aktualisierten Rechtslage.

Österreich:

- Meldung von hoch radioaktiven Strahlenquellen (HRQ) über das Internet an das nationale Register

- Aktualisierung der Fachkunde im Strahlenschutz für die Strahlenschutzbeauftragten mit besonderem Augenmerk auf Firmen mit HRQ
- Verwendung von Kollimatoren bei mobilen Einsätzen wird verstärkt kontrolliert
- Einsatzmeldung an die Behörden beim ambulanten Umgang mit radioaktiven Stoffen und Röntgenröhren unbedingt erforderlich, da in Österreich ca. 360 öffentliche Messstellen für die Umweltüberwachung installiert wurden
- Im Bereich des Gefahrgutrechts (ADR) sind jetzt alle Tunnel kategorisiert
- Ab 2009 sind für einige Gammaarbeitsgeräte neue Bauartscheine erforderlich

Schweiz:

- Erstellung einer ZfP-Broschüre für Bürger zum Vorbeugen von Nichtbeachtung von Absperrungen im Strahlenschutz

- Meldung von hoch radioaktiven Strahlenquellen (HRQ) über das Internet an das nationale Register
- Aktuelle Untersuchungen zu Dosisleistungen tragbarer Röntgenfluoreszenzanalysegeräte (RFA) abgeschlossen; Begrenzung des Einsatzes von Geräten auf max. 50 kV bei 2 Watt Leistung; Festlegung des Kontrollbereiches in Abstrahlrichtung; Festlegung der Strahlenschutzkenntnisse des Bedienpersonals
- Problematik beim Einsatz elektronischer Dosimeter zur personendosimetrischen Überwachung

Weitere wichtige Punkte bezogen sich auf die Verbändeanhörung zur Änderung der Strahlenschutz- und Röntgenverordnung, die 2008 vom Bundesministerium für Umwelt veröffentlicht wird, sowie der neuen ICRP-Empfehlung vom März 2007, die zu einer Aktualisierung der EU-Grundnorm bis ca. 2011 führen wird.

sö

13. Seminar Durchstrahlungsprüfung und Strahlenschutz

Auf bewährte Weise wurde das 13. Seminar zu aktuellen Fragen der Durchstrahlungsprüfung und des Strahlenschutzes von den Vorsitzenden der beiden DGZfP-Fachausschüsse gemeinsam organisiert.

Erstmals war am 29. November 2007 der Veranstaltungsort nicht mehr die Westfalenhalle Dortmund, sondern die Schweißtechnische Lehr- und Versuchsanstalt Mannheim GmbH (SLV). Rund 100 Teilnehmer, davon 31 Behördenvertreter der atomrechtlichen Genehmigungs- und Aufsichtsbehörden, vorrangig aus dem süddeutschen Raum, sowie viele Praktiker aus lokalen ZfP-Prüffirmen, nutzten die Möglichkeit, sich über aktuelle Fragen auf dem Gebiet der Durchstrahlungsprüfung und des Strahlenschutzes zu informieren und zu diskutieren. Der Hausherr der SLV, Prof. Dr. Rolf Felleisen, eröffnete als Geschäftsführer und Direktor dieser Einrichtung die Veranstaltung. In seinen einführenden Worten stellte er die Aufgabenbereiche der SLV überblicksartig vor

und bot den Teilnehmern an, in der Mittagspause einzelne Fachbereiche zu besichtigen.

Das Seminar erforderte mit acht Fachbeiträgen und anschließender Diskussionszeit eine straffe Sitzungsleitung, die durch Prof. Ewert und Thorsten Schmidbauer bestens umgesetzt wurde.

Im ersten Teil des Praktiker-Seminars standen Vorträge zu neuesten Entwicklungen in der Praxis der Durchstrahlungsprüfung wie zum Beispiel die Prüfung von Komponenten der Luftfahrt, von Anlagen und Komponenten der chemischen Industrie, oder die automatisierte Fertigungsprüfung von Großrohren auf dem Programm.

Eröffnet wurde der Vortragsreigen von Dr. Bavendiek (YXLON International GmbH), der mit einem Feuerwerk an Powerpoint-Bildern sehr anschaulich die Vorzüge von Flachdetektoren (oder Digitalen Detektor-Arrays, wie sie nach der neuesten ASTM Norm E 2597-07 heißen) bei der Prüfung von



Gastgeber Prof. Rolf Felleisen beim Eröffnungsvortrag

Leichtbau-Komponenten aus dem Luftfahrtbereich demonstrierte. Den Bilder-Mangel an freigegebenen CFK-Teilen aus diesem Bereich hat er sehr geschickt durch Prüfungen am eigenen Fahrrad ersetzen können, das aus vergleichbarem Material hergestellt war. Leider kann es immer noch nicht fliegen.

Bernhard Redmer von der BAM zeigte im folgenden Beitrag neueste Entwicklungen zur 3-dimensionalen mobilen Prüfung von Luftfahrt-Kompo-



Teilnehmer des Seminars in Mannheim

nenten mittels tomographischer Verfahren. Viele dieser Bauteile erzeugen aufgrund ihrer Geometrie Artefakte in der Computer-Tomographie, oder lassen sich gar nicht ins Labor zur CT-Anlage bringen, so dass die (mobile) Prüfanlage zum Flugzeug gebracht werden muss.

Markus Schmid von der BASF AG Ludwigshafen wechselte dann naturgemäß den Themenschwerpunkt von der Luftfahrt in die chemische Industrie. Er stellte erste Erprobungsergebnisse eines neu entwickelten Flachdetektors mit Loch vor. Durch dieses Loch mitten im Detektor wird eine spezielle Röntgenröhre hindurchgeschoben, die dann zurück auf den Flachdetektor strahlt. Diese kompakte Einheit kann nun sehr einfach zur Prüfung der Schweißnähte von metallischen Rohr-Rohrboden-Verbindungen in Wärmetauschern verwendet werden. Bei dieser Prüfung ist nur ein einseitiger Zugang zur Schweißnaht möglich. Bisher wurden diese Prüfungen mit Ir-192 und Röntgenfilm durchgeführt, wobei die Prüfempfindlichkeit begrenzt ist und der Transport radioaktiver Isotope zum Apparatehersteller immer problematischer wird, da dieser heutzutage auch in China oder Korea sitzt. Die vorgestellte, neue, filmlose Prüftechnik mit Röntgenröhre bis 130 kV sowie rechnergestützter Auswertung und Dokumentation, besitzt eine Reihe entscheidender Vorteile.

Martin Klein von der Bayer Technologie Services GmbH berichtete anschließend über die in den letzten Jahren gewonnenen Erfahrungen bei der Radiographie mit Speicherfolien in Chemieanlagen. Einsatzschwerpunkte sind dabei die Qualitätssicherung, wiederkehrende Prüfungen an

isolierten Rohrleitungen im Betrieb und „Trouble Shooting“ z.B. bei Verstopfungen. Durch die Verwendung von Speicherfolien mit ihrer höheren Empfindlichkeit im Vergleich zum Röntgenfilm, kann die Strahlenbelastung für das Prüfpersonal reduziert werden, da mit wesentlich geringeren Aktivitäten der verwendeten Strahlenquellen noch wirtschaftlich gearbeitet werden kann.

Im letzten Beitrag des FAD-Teiles erläuterte Dr. Wenzel vom EZRT der Fraunhofer-Gesellschaft in Fürth die Arbeitsweise der vollautomatischen Röntgenprüfung von längsnahtgeschweißten Stahl-Rohren bei der Firma Butting. Dort ist in den letzten Jahren eine vollautomatische Prüfanlage zur 100 %-Prüfung aller gefertigten Stahlrohre in einer beeindruckenden Größe entstanden. In Rohren von bis zu 18 m Länge können Details kleiner 100 µm im Inneren der Schweißnaht sichtbar gemacht werden. Dabei fährt eine Röntgenröhre in einem Molch durch das Stahlrohr, die außen von einem Detektorwagen synchron begleitet wird. Dem Kunden können auf diese Weise Video-Filme der Röntgendurchstrahlung dieser 18 Meter langen Fahrt durch „sein“ Rohr übergeben werden. Alle Anforderungen der Normung, wie z.B. EN 1435, Prüfkategorie B, werden dabei erfüllt.

Der zweite Teil des Seminars nach der Mittagspause war der betrieblichen Sicherheit und dem dafür verantwortlichen Personenkreis im Strahlenschutz und Arbeitsschutz, der neuen Generation tragbarer Röntgenfluoreszenzgeräte und elektronischer Dosimeter gewidmet.

Dr. Susanne Severitt von der BAD Gesundheitsvorsorge und Sicherheitstechnik Gesellschaft setzte den Schwerpunkt ihrer Ausführungen auf den Personenkreis Strahlenschutzverantwortlicher, -bevollmächtigter und -beauftragter, sowie Arbeitssicherheitsfachkräfte, deren Aufgabenbereiche und ihre Abgrenzung auf der Grundlage der aktuellen Gesetzgebung zueinander.

Tenor in der Zusammenarbeit dieser Personen ist: Eine abgestimmte Empfehlung ist besser als zwei Einzelmeinungen zum Arbeitsrecht bzw. Strahlenschutzrecht auf betrieblicher Ebene. In diesem fast juristischen Grundlagenvortrag wurden nicht nur

Denkanstöße für die Verknüpfung der Aufgabenbereiche und des damit verbundenen Abstimmungsbedarfs für eine Vielzahl der Teilnehmer gegeben, sondern auch ein Modell zur Zusammenarbeit aus den gesetzlichen Vorgaben abgeleitet.

Besonderer Aufmerksamkeit konnte sich Erich Reinhardt von der Bezirksregierung Köln bei seinem Vortrag zum Strahlenschutz bei der neuen Generation von tragbaren Röntgenfluoreszenzgeräten zur Analyse von Materialien (RFA) sicher sein.

Waren in der Vergangenheit ambulant einsetzbare Legierungsanalysegeräte ausschließlich mit radioaktiven Stoffen wie Am 241, Fe 55 und Cd 109 bestückt, ist mit der Entwicklung von Miniatur-Röntgenröhren (Röhrenspannung: max. 60 kV, Leistung: max. 2 W) eine neue Generation solcher Geräte im Einsatz. Durch den Länderausschuss „Röntgenverordnung“ wurde bereits erkannt, dass die Röntgenverordnung als grundlegende Rechtsvorschrift und die untergeordneten Regelwerke wie Richtlinien und DIN-Normen keine Vorgaben für diese spezielle Anwendung beinhalten. Eine Besichtigung der RFA vor Ort in Nordrhein-Westfalen hat gezeigt, dass diese Einrichtungen je nach Gerätegeneration mit unterschiedlichen Sicherheitsvorkehrungen (Schlüsselschalter, Passwort, Abschaltung des Nutzstrahls) ausgerüstet sind. Aufgrund der hohen Dosisleistungen im Nutzstrahl und auch in den Streustrahlenanteilen ist es unbedingt erforderlich, dass das Bedienpersonal sorgfältig ausgewählt und umfassend vom Strahlenschutzbeauftragten unterwiesen wird.

Werner Kräske von der Firma Wilnos konnte die Zuhörer zum Abschluss des Seminars mit seiner unterhaltsamen Vermittlung über die neue Generation von elektronischen Dosimetern (EPD) zur personendosimetrischen Überwachung im Strahlenschutz (als Fachbeitrag in der ZfP-Zeitung 107, Dezember 2007, veröffentlicht), in den Bann ziehen.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass beide Fachausschüsse auf eine gelungene sehr praxisnahe Veranstaltung zurückblicken können. Die Abkopplung des Seminars von der MTQ in Dortmund hat den Teilnehmerkreis nicht reduziert.

B.Sölter/U.Zscherpel

*Seminar des DGZfP-Fachausschusses Ultraschall in Wuppertal***Moderne Systemtechnik bei Prüfungen mit Ultraschall**

Am 12. und 13. November 2007 wurde im soeben renovierten Hörsaal des Prüf- und Messgeräteherstellers KARL DEUTSCH in Wuppertal das Seminar des Fachausschusses Ultraschall abgehalten. Hierzu hatten sich ca. 60 Teilnehmer in Wuppertal eingefunden. Ultraschall-Anwender, Gerätehersteller und zahlreiche Mitarbeiter der ZfP-Institute waren zu fast gleichen Teilen gekommen und bildeten somit eine gute Grundlage für interessante Diskussionen.

Das Programm stand unter dem Titel „Moderne Systemtechnik bei Prüfungen mit Ultraschall“. Zwölf Fachvorträge waren durch Dipl.-Phys. Klaus Matthies von der BAM in Berlin sachkundig zusammen gestellt und in vier Sitzungsblöcke aufgeteilt worden. Die Begrüßung der Teilnehmer erfolgte durch den Gastgeber Dr. Wolfram Deutsch und durch den Obmann des Fachausschusses, Dipl.-Phys. Alfred Barbican.

Der erste Sitzungsblock befasste sich mit dem Themengebiet der Rohrleitungsprüfung. Schwerpunkte waren die Präsentation der unterschiedlichen Prüfmethoden (Ultraschall mit konventionellen Prüfköpfen, als Gruppenstrahler bzw. als EMAT) und ihre Auffindwahrscheinlichkeit an typischen Fehlstellen.

Thema des zweiten Sitzungsblocks war das Structural Health Monitoring. Hierbei handelt es sich um die Überwachung komplexer Bauteile durch akustische Sensoren, die in das Bauteil fest integriert werden. Dabei können sowohl Sender-Empfänger-Anordnungen als auch passive Konzepte (reine Empfänger) zum Einsatz kommen. Anwendungsgebiete aus der Luftfahrt, an Windkraftanlagen und an Rohrleitungen wurden vorgestellt. Hohe Anforderungen werden sowohl an die Sensorik als auch an die Auswertung der Signale gestellt und werden für Hersteller und Anwender noch so manche Herausforderung bieten.

Der Ausklang des ersten Tages fand abends im Wuppertaler Brauhaus statt. Bei entspannter Atmosphäre wurde noch lange diskutiert.

Der dritte Sitzungsblock befasste sich mit Gruppenstrahlern. Die Themen



Die Teilnehmer des Ultraschall-Seminars vor dem Werk von KARL DEUTSCH

reichten von der Geräteentwicklung über denkbare Anwendungen bis hin zu praktischen Erfahrungen. Die verfügbare Rechentechnik und die zunehmende Miniaturisierung der Prüfelektronik wird dafür sorgen, dass diese Technik sich in der ZfP noch weiter verbreiten wird. Wie schnell diese Entwicklung vorstatten gehen wird, ist eine sehr spannende Fragestellung.

Solange die Berichte der Hersteller im Vordergrund stehen und nicht die Praxisergebnisse der Anwender, wird die Diskussion mit offenem Ausgang geführt werden. Eigentlich sollte der Vergleich zwischen der Auffindwahrscheinlichkeit von konventioneller Prüftechnik und Gruppenstrahlerprüfung den Ausschlag bezüglich der Auswahl geben.

Der letzte Sitzungsblock widmete sich der automatisierten Ultraschallprüfung. Die Prüfung an Automobilkomponenten und eine Vielzahl von Anwendungen aus der Stahlindustrie waren der Schwerpunkt. Auch hier begann wieder die Diskussion über den Einsatz der Gruppenstrahler. Unterschiedliche Konzepte hinsichtlich der Prüfmechanik und der Umrüstung auf andere Geometrien ließen leider auch hier die Prüfqualität in den Hintergrund treten.

Ziel einer Prüfung muss immer sein, Fehlstellen mit hoher Sicherheit zur Anzeige zu bringen. Erst danach sollte man über Umrüstzeiten und Bedienerfreundlichkeit nachdenken.

Die Abschlussdiskussion erfolgte mit reger Beteiligung unter der Moderation von Prof. Anton Erhard. Die Befragung der Teilnehmer ergab eine positive Resonanz und es wurde der Beschluss gefasst, eine derartige Veranstaltung in zwei Jahren erneut anzubieten.

Nachdem durch einen reichhaltigen Mittagsimbiss für das leibliche Wohl aller Teilnehmer gesorgt worden war, ging es zur Betriebsbesichtigung der Firma KARL DEUTSCH. Schwerpunkt war der Anlagenbau im Bereich der Magnetpulver-Rissprüfung und natürlich der Ultraschall-Prüfung. Um der hohen Zuhörerzahl gerecht zu werden, war eigens eine Mikrophon-Anlage besorgt worden.

Konzepte zur US-Prüfung an Knüppeln sowie an nahtlosen und geschweißten Rohren wurden vorgestellt. Ausdauernde Teilnehmer ließen sich einen Rundgang durch beide Werke von KARL DEUTSCH nicht nehmen und besichtigten noch das Applikationslabor.

Nahtlos ging es am Mittwoch den 14. November weiter mit der Sitzung des DGZfP-Fachausschusses Ultraschall. Die Themen waren natürlich vom gerade erfolgreich verlaufenen Seminar geprägt und sorgten für Zufriedenheit bei den vielen aktiven Gestaltern des Seminars. Mit solcher Motivation ausgestattet, wurden bereits viele Pläne für die nächste Veranstaltung geschmiedet.

Dr. W. Deutsch/M.Schreiber

DACH-Jahrestagung in St.Gallen 2008

Einladung

Die DGZfP lädt in diesem Jahr gemeinsam mit der schweizerischen und der österreichischen ZfP-Gesellschaft zur DACH-Tagung vom 28.-30. April nach St.Gallen ein.

Die Stadt in der Ostschweiz liegt in reizvoller Voralpenlandschaft zwischen dem Säntis-Massiv und dem Bodensee. Der Ort der Jahrestagung ist verkehrstechnisch gut angebunden, die Bahnfahrt von Zürich dauert nur eine knappe Stunde.

Bitte beachten Sie bei Ihrer Planung, dass die Mitgliederversammlung der DGZfP in diesem Jahr bereits am Sonntag, dem 27. April, um 16.30 Uhr beginnt. Der Begrüßungsabend findet ebenfalls am Sonntag, dem 27. April um 18.30 Uhr statt.



Dr. Xaver Edelmann

Die Tagung unter dem Motto „ZfP in Forschung, Entwicklung und Anwendung“ bietet in zwei Parallelsitzungen Gelegenheit, Berichte und Vorträge aus verschiedenen Bereichen der Zerstörungsfreien Materialprüfung zu hören, zu diskutieren und Erfahrungen auszutauschen. Die gute Zusammenarbeit der deutschsprachigen ZfP-Gesellschaften hat sich in der Normung, bei der Ausbildung und in der Zusammenarbeit innerhalb der EFNDT hervorragend bewährt.

Ein thematischer Schwerpunkt in St.Gallen soll auf Berichten und dem Erfahrungsaustausch zu allen Fragen der Ausbildung und Fortbildung liegen.

Festvortrag

Den Festvortrag zum Thema „Computertomografie für Makro- und Mikrostrukturen“ wird Dr. Xaver Edelmann halten. Nach seinem Physikstudium an der ETH in Zürich trat Dr. Xaver Edelmann 1974 in die Abteilung „Zerstörungsfreie Materialprüfung“ von René Hornung – dem späteren Gründungspräsidenten der Schweizerischen Gesellschaft für Zerstörungsfreie Prüfung, SGZP – in der Zentralen Forschung und Entwicklung der Fa. Gebrüder Sulzer AG, Winterthur Schweiz ein. In dieser Zeit erarbeitete er eine Dissertation bei Prof. Dr. Th. Erismann mit dem Titel „Fehlergrößenabschätzung mit Ultraschall an Schweissverbindungen“. 1986 erhielt er den Berthold-Preis der DGZfP.



St.Gallen mit Kathedrale



Stiftsbibliothek



Gallusplatz

Der Gallusbär im Stadtwappen von St.Gallen

Der Name St.Gallen leitet sich her vom heiligen Gallus (lat. der Kelte), einem irischen Wandermönch, der im 6. Jahrhundert nach Christus bei den heidnischen Alemannen im Bodenseeraum christliche Mission betrieb.

Laut einer Legende soll der Heilige Gallus nachts an der Mühleggschlucht gelagert haben, als plötzlich ein Bär auftauchte. Gallus ließ sich nicht einschüchtern, auch dann nicht, als der Bär sich aufrichtete. Gallus befahl dem Bären im Namen des Herrn, ein Stück Holz ins Feuer zu werfen. Der Bär gehorchte und trug das Holz zum Feuer. Gallus soll dem Bär anschließend ein Brot gegeben haben, unter der Bedingung, dass er sich nie mehr blicken lasse. Hiltibod, sein Begleiter, der alles mit angehört hatte, sagte zu Gallus: „Jetzt weiß ich, dass der Herr mit dir ist, wenn selbst die Tiere des Waldes deinem Wort gehorchen.“ Der Bär tauchte nie wieder auf. In der Deutung der Legende wurde die Begegnung von Gallus mit dem Bären ein Zeichen an den wandernden Missionar, sich an dieser Stelle niederzulassen und die Kräfte der Natur zu bezwingen. Der Bär wurde später zum Wappentier der Stadt.



Quelle: www.st.gallen-bodensee.ch

Seit 1991 ist Edelmann Mitglied der Direktion der Eidgenössischen Materialprüfungs- und Forschungsanstalt EMPA. Von 1991 bis 2006 war er Vizepräsident der Schweizerischen Normen-Vereinigung, SNV von 1997 bis 2006 nahm er das Amt des Präsidenten wahr. Es wurde ihm auch die Ehrenmitgliedschaft der SGZP sowie der Schweizerischen Normenvereinigung verliehen. Seit dem Frühjahr 2003 ist er Präsident der Schweizerischen Vereinigung für Qualitäts- und Managementsysteme, SQS.

Ort

Die DACH-Tagung findet im modernen Olma-Messezentrum statt, das im östlichen Teil von St.Gallen liegt. Es ist mit dem städtischen Bus der Linie 3 von der Stadtmitte aus in wenigen Minuten zu erreichen.

Geschichte und Geschichten

Um die Gründung der Stadt St.Gallen ranken sich zahlreiche Legenden und Geschichten. Einer dieser Legenden zufolge verdankt St.Gallen seine Gründung eigentlich einem Zufall: Der irische Mönch Gallus soll im Jahre 612 auf seiner Reise nach Italien just an jenem Ort gestürzt sein, wo sich heute das Kloster befindet. Dies soll er als göttliche Vorsehung verstanden haben und deshalb an dieser Stelle eine Einsiedelei gegründet haben. Im achten Jahrhundert entstand aus dieser Einsiedelei eine Benediktinerabtei, die bald zu den bedeutendsten Kulturstätten des Abendlandes zählte. Besonders auf den Gebieten Theologie, Dichtung, Sprachwissenschaft und Kunst war die Abtei führend. In



Runderker am Haus zum grünen Hof (erbaut 1606)



Das größte „Outdoor-Wohnzimmer“ Europas

der weltberühmten Stiftsbibliothek kann der Besucher zahlreiche Dokumente aus dieser Zeit finden. Im Jahre 1212 wurde St.Gallen Freie Reichsstadt und verbündete sich Mitte des 15. Jahrhunderts mit den Eidgenossen. Auf Betreiben Napoleons wurde St.Gallen im Jahre 1803 Hauptstadt des gleichnamigen Kantons. Seit 1847 ist die Stadt in der Ostschweiz Bischofssitz.

Handel und Wandel

Wirtschaftlich bedeutsam war für die Stadt vor allem die Leinwandherstellung. Schon vor über 800 Jahren begann man, aus Flachs oder Linnen die begehrte Leinwand zu produzieren. Viele alte Häuser mit verschiedensten historischen Erkern „erzählen“ aus dieser wirtschaftlichen Blütezeit. Später erkannten die vermögenden Leinweberfamilien die Attraktivität der veredelten Baumwollstoffe für die Konsumenten, und die Stadt machte sich einen Namen durch die hohe Kunst der Stickerei. Um 1900 war St.Gallen das Weltzentrum der Stickerei. Der Wert der Exporte an St.Galler Stickereien übertraf jenen der gesamtschweizerischen Uhren- und Maschinenexporte! Dementsprechend wirkte sich die Stickereikrise der Zwischenkriegszeit empfindlich aus, leitete aber auch eine Strukturveränderung ein: Maschinen- und Apparatebau, später die Herstellung von Kunststoffen sorgten für neue industrielle Schwerpunkte. Heute spielen für die Wirtschaft in St.Gallen vor allem der Finanz- und Dienstleistungssektor sowie Gesundheitseinrichtungen und das Bildungswesen eine wichtige Rolle. St.Gallen hat rund 75000 Einwohner, davon sind etwa 18 Prozent Ausländer.

Kultur

Der Stiftsbezirk mit Kathedrale und Stiftsbibliothek in St.Gallen gehört zum UNESCO-Weltkulturerbe. Ein

reich ausgestatteter Lesesaal im Rokoko-Stil beeindruckt Gäste und Nutzer. Eine große Sammlung frühmittelalterlicher Handschriften verhalf der Stiftsbibliothek zu Weltruhm.

Ein vielfältiges Angebot an Stadtführungen macht es dem Besucher nicht leicht, zu entscheiden, welche Seiten des historischen St.Gallen ihn besonders reizen. So gibt es neben dem klassischen Stadtrundgang Führungen unter dem Titel „Häuser und ihre Bewohner“, oder „Enge Gassen - prunkvolle Erker“, aber auch Themen wie „Hexen, Heilige, Hebammen und andere Frauengeschichten“ oder „Universität St.Gallen - ein Ort der Kunst“ kann man „erlaufen“.

Neben Historischem hat St.Gallen auch moderne Kunst im Angebot, und das nicht nur im Museum, sondern zum Betreten. „Stadtlounge“ nennt sich das größte Outdoor-Wohnzimmer der Schweiz. Die Aktionskünstlerin Pipilotti Rist und der Architekt Carlos Martinez haben einen Stadtteil, das „Bleicheli-Quartier“, mit rotem Bodenbelag ausgelegt und farbig beleuchtet. So entstand zwischen den Bürobauten des Raiffeisenzentrums eine Spiel-, Relax- und Business-Oase unter freiem Himmel zwischen Hauptbahnhof und Fußgängerzone.

Spezialitäten

Klar, dass eine so traditionsbewusste Stadt wie St.Gallen auch kulinarisch einiges zu bieten hat. Zahlreiche Restaurants mit historischem oder modernem Ambiente stehen zur Auswahl.

Eine Spezialität ist die zarte Kalbsbratwurst mit knuspriger Haut und einer ganz eigenen Gewürzmischung, die man als Imbiss in den Metzgereien probieren kann. Der Kenner isst diese Bratwurst ohne Senf und Ketchup. In Restaurants wird sie mit Rösti und gebratenen Zwiebeln serviert.

Dazu schmeckt ein Bier aus der Brauerei „Schützengarten“, der ältesten Brauerei der Schweiz, die neben zwei weiteren Brauereien in St.Gallen beheimatet ist.

Alle Informationen zur DACH-Jahrestagung finden Sie auf unserer Webseite:

<http://jahrestagung.dgzfp.de/>

Die Teilnehmeranmeldung ist auch online möglich.



JAHRESTAGUNG 2008

Zerstörungsfreie Materialprüfung

**ZfP in Forschung,
Entwicklung
und Anwendung**



St. Gallen

28. – 30. April 2008

DGZfP | Max-Planck-Str. 6 | 12489 Berlin | Tel.: 030 67807-0 | E-Mail: mail@dgzfp.de | www.dgzfp.de

Das Ausflugsprogramm zur DACH-Jahrestagung in St.Gallen

Montag, 28. April 2008, 14:00-16:30 Uhr, 15,00 EUR

Stadtführung:

Kathedrale, Altstadt, Stadtlounge und Stiftsbibliothek

Folgen Sie den Spuren von Gallus und gehen Sie auf Entdeckungsreise. Der mittelalterliche Zeitgeist ist in der heutigen barocken Klosteranlage – Weltkulturerbe der UNESCO – immer noch spürbar.

Lassen Sie sich verzaubern von den über tausend Jahre alten Pergamenthandschriften in der Stiftsbibliothek. Hier wird für Sie das eine oder andere Geheimnis der gelehrten Benediktiner-Mönche gelüftet.

An Originalschauplätzen werden Ihnen Aspekte des täglichen Lebens – vom Mittelalter bis in die Gegenwart – historisches und anekdotisches erzählt.

*

Dienstag, 29. April 2008, 09:30-16:00 Uhr, 65,00 EUR

Appenzell, Schaukäserei Stein, Säntis

Abfahrt mit dem Bus nach Appenzell; Kurzer Dorfrundgang in Appenzell, anschließend Weiterfahrt nach Stein. Besichtigung und Führung durch die Schaukäserei Stein (www.showcheese.ch).

Genießen Sie nach der Führung die traditionelle Käsedegustation oder einen einmaligen Käse- und Mostbröckliapéro auf der Besuchergalerie.

Weiterfahrt zur Schwägalp, Transfer mit der Schwebebahn auf den Säntis (www.saentisbahn.ch), Aussicht und Kaffeepause auf dem Säntis.

Transfer mit der Schwebebahn zur Schwägalp und Rückfahrt.

*



Von St.Gallen aus gut zu Fuß zu erreichen: Drei Weieren

Mittwoch, 30. April 2008, 09:30-12:30 Uhr, 35,00 EUR

Besichtigung der Schokoladenfabrik Maestrani in Flawil

Abfahrt mit dem Bus nach Flawil. Führung durch die Schokoladenfabrik Maestrani in Flawil. Lassen Sie sich in die Welt der Schokoladenherstellung entführen. Sie erfahren viel Interessantes über die süsse Köstlichkeit und über das Unternehmen Maestrani.

Erfahrenes Fachpersonal führt Sie über die 80 m lange Galerie, wo Sie einen Einblick in die Herstellung erhalten. Auf modernen Bildschirmen zeigt und kommentiert Ihr Betreuer an Hand von Kurzfilmen alles Wissenswerte und beantwortet auch gerne Ihre Fragen.

Im kleinen Museum erleben Sie etwas Maestrani-Geschichte (alte Maschinen zur Herstellung der Spezialitäten und Verpackungen und Werbung von einst und heute). Rückfahrt nach St.Gallen.

Alle Ausflüge beginnen und enden an der Olma-Messe. Treffpunkt: Eingang Halle 9.1

Wichtiger Hinweis

Bitte beachten Sie den Anmeldeschluss für die Hotelreservierungen am 21. März 2008. Die DGZfP hat in verschiedenen Hotels Kontingente, die Sie unter dem Code „DACH-Jahrestagung 2008“ abrufen können. Bitte benutzen Sie dafür die Anmeldeformulare auf der Webseite oder aus den Anmeldeunterlagen.



21. bis 22. Februar 2008 in Berlin

Fachtagung Bauwerksdiagnose

Praktische Anwendungen Zerstörungsfreier Prüfungen und Zukunftsaufgaben

Der DGZfP-Fachausschuss ZfP im Bauwesen lädt im Rahmen der bautec – Internationale Fachmesse für Bauen und Gebäudetechnik – zur Fachtagung Bauwerksdiagnose ein. Die Tagung richtet sich insbesondere an

- Anwender und Dienstleister auf dem Gebiet der Bauwerksprüfung
- Planer und Ingenieure, die Prüfverfahren zur Qualitätssicherung und Zustandsermittlung auswählen müssen.
- Bauherren und Verwaltungen, die den kostensparenden Einsatz und qualitätsverbessernden Nutzen von ZfPBau-Verfahren in Erwägung ziehen.
- Gerätehersteller, die innovative Ideen suchen

Eine Eintrittskarte für beide Tage ist in der Teilnahmegebühr eingeschlossen. Das vollständige Programm wurde allen DGZfP-Mitgliedern zugeschickt, und Sie finden es unter:

www.bauwerksdiagnose2008.de

4. bis 6. März 2008 in Wittenberge

ZfP im Eisenbahnwesen

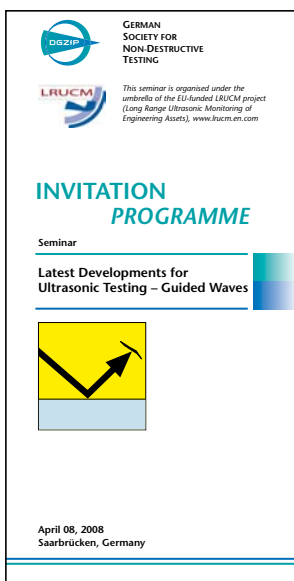
5. Fachtagung ZfP an Schienenfahrzeug- und Fahrbahnkomponenten

Der DGZfP-Fachausschuss Bahn lädt zu seiner 5. Fachtagung nach Wittenberge ein. Die Vortragsthemen umfassen unter anderem:

- Werkstoffe und Werkstoffentwicklungen
- Prüfanlagen für das mechanisierte/automatische Prüfen von Schienen und Komponenten
- Erfahrungsberichte von Anwendern solcher Anlagen
- Regelwerke für die Anwendung der Prüfverfahren

Das vollständige Programm wurde allen DGZfP-Mitgliedern zugeschickt, und Sie finden es unter:

www.dgzfp.de/seminar/eisenbahn



8. April 2008 in Saarbrücken

Seminar: Latest Developments for Ultrasonic Testing

Der Fokus des internationalen Ultraschall-Seminars liegt auf Anwendungen von „geführten Wellen“ (Guided Waves). Diese Technik soll zum Beispiel die Prüfung von Gas- und Ölleitungen, Wärmetauscherrohren, Schienen, Stahlseilen, Spundwänden und Straßenlaternen vereinfachen. Es werden aber auch andere Techniken vorgestellt (Phased Array, Eddy Current). Das Seminar wendet sich an Prüffirmen und Gerätehersteller, um diese Neuentwicklungen vorzustellen und deren Anwendung und mögliche Probleme mit ihnen zu diskutieren. Am Ende des Seminars besteht die Möglichkeit, einige Geräte vorzuführen und Prüfprobleme und konkrete Anwendungsmöglichkeiten zu besprechen.

Das Seminar stellt Ergebnisse aus dem EU-Projekt LRUCM vor. Weitere Informationen unter:

<http://www.lrucm.eu.com>

Dieses Seminar wird in englischer Sprache durchgeführt. Das vollständige Programm wurde allen DGZfP-Mitgliedern zugeschickt, und Sie finden es unter:

www.dgzfp.de/seminar/ultrasonic

Barkhausen grüßt Japan

7. Dezember 2007. Der Tag, an dem zum zweiten Mal der Barkhausen-Award verliehen wird. Ein Tag der besonderen Art im Gedenken an einen herausragenden Dresdner Wissenschaftler, an einen Mann mit großer internationaler Reputation, wie auch der diesjährige Ehrengast und Preisträger Prof. Dr. Teruo Kishi aus Japan.

Das Fraunhofer-Auditorium im Institutszentrum Dresden-Klotzsche ist in stilvollem Ambiente geschmückt, bereit, seine Gäste - darunter hochrangige Vertreter aus Wirtschaft, Politik und Wissenschaft - zu empfangen.

Ein erster Höhepunkt: Drei Musiker des Sächsischen Landesgymnasiums für Musik Dresden, Carl Maria von Weber, stimmen das Publikum auf die feierliche Zeremonie ein. Prof. Meyendorf, Leiter des Fraunhofer IZFP Dresden, erläutert dem Publikum die besonderen Beziehungen Heinrich Barkhausens zu Japan, darunter sein wissenschaftliches Arbeiten im Rahmen einer Japanreise. Barkhausens Aner-



Prof. Dr. Teruo Kishi, der zweite Barkhausen-Award Preisträger, beim Vortrag

kennung in Japan ist noch heute zu spüren. Daher verwundert es kaum, unter den Gästen japanische Nachwuchswissenschaftler zu finden, die seinen Spuren folgend Innovationen schaffen.

Die Laudatio für den Ehrengast hält Herr Löttsch von der Wirtschaftsförderung Sachsen. Er zeigt uns den führenden Wissenschaftler auf dem Gebiet der zerstörungsfreien Prüfung in Japan, den Pionier, der die Erkenntnisse Barkhausens umsetzt, z.B. in seinen Forschungen zur akustischen Emission. Schnell wird klar, warum die Wahl auf Herrn Prof. Kishi gefallen ist. Auf einen Mann, der als renommierter Forscher weltweit Anerken-



Prof. Meyendorf und Herr Löttsch vergeben den Ehren-Award an Prof. Kishi. Im Hintergrund zu sehen Prof. Eckert. Er übergab das Preisgeld in Höhe von 10.000 Euro.

nung genießt. Ein Mann, der für die Wissenschaft lebt, sein Wissen teilt und mitteilt, junge Wissenschaftler fördert, sowie internationale Beziehungen schafft.

All dies waren auch Eigenschaften Heinrich Barkhausens. Eigenschaften, die eine Auszeichnung verdienen und in Prof. Dr. Kishi einen würdigen Träger gefunden haben.

Seinen Vortrag hält der Ehrengast über „Inverse analysis of acoustic emission signals and its application to quantitative evaluation of micro cracks“ und beleuchtet dabei besonders das zerstörungsfreie Prüfverfahren der „Akustischen Emission“.

Er zeigt, wie dieses Verfahren für inverse Methoden zur Analyse von Wellenformdaten genutzt werden kann und Materialschäden quantitativ bewertet werden können. Außerdem erhalten die Gäste spannende Einblicke in den aktuellen Forschungsstand der Nanotechnologie und die perspektivischen Konsequenzen für die Entwicklung neuer Materialien. Eine Aufgabe, der sich Prof. Kishi verschrieben hat. Eine Aufgabe, die Internationalität fordert und fördert, die auch innerhalb Sachsens einen hohen Stellenwert einnimmt und auf Forschung und Entwicklung drängt.

Der Preis, ein gläsernes Barkhausenportrait, wird vom Materialfor-



schungsverbund Dresden (MFD), dem European Center for Micro- and Nanoreliability (EUCEMAN) und der Technischen Universität Dresden verliehen. Das Preisgeld stifteten arxes Information Design Berlin GmbH, Fries Research and Technology GmbH und HTS GmbH Coswig.

Überreicht wird der Preis von Prof. Meyendorf, Herrn Löttsch und Prof. Eckert (Vorsitzender des MFD). Das Preiskomitee freut sich sehr, Prof. Kishi als zweiten Awardträger ernennen zu dürfen. Eine Wahl, die die Beziehungen zwischen Sachsen und Japan stärken kann. Eine Wahl, die Wissenschaft attraktiv für die Zukunft macht. Grenzen öffnet. Brücken schlägt. Eine Wahl im Sinne Heinrich Barkhausens.

Anika Peucker
Fotos: Edgar Schubert

SHM für die Praxis – Trends vom Airportseminar Dresden 2007

Noch im Vorjahr stand eine Vision im Mittelpunkt des Airportseminars Dresden: Das angebrochene Jahrhundert wird durch Maschinen charakterisiert sein, die sich selbstständig den Umgebungsbedingungen, der Belastung und ihrem eigenen Zustand anpassen, ja sich sogar selbst diagnostizieren und reparieren können.

Schon ein Jahr später, am 6. November 2007, wurde in Dresden deutlich: Die Zukunft hat begonnen. Die Vortragenden berichteten von ersten konkreten Projekten zu Structural Health Monitoring-Systemen für die Praxis. Höhepunkt des Tages war der Beitrag von Fu-Kuo Chang, weltweit als führender Experte des Fachgebiets anerkannter Professor an der Stanford University. Chang widmete sich der Leistungsbewertung von SHM-Systemen in der Praxis – mit der zunehmenden Vielfalt und Komplexität von Überwachungsproblemen eine Aufgabenstellung von hoch aktueller Bedeutung.

Den Organisatoren unter Leitung des Vorsitzenden des Programmkomitees, Dr. Bernd Köhler vom Fraunhofer IZFP-D, war es gelungen, renommierte internationale Fachleute für insgesamt elf eingeladene Vorträge zu gewinnen.

Mehr als 100 Gäste nutzten die Veranstaltung, um mit den Experten zu diskutieren und sich im Rahmen der gleichzeitig stattfindenden Industrieausstellung sowie Posterpräsentationen über aktuelle Ergebnisse und Trends zu informieren.

Besonders positiv wurde von den Teilnehmern die gelungene Mischung der Beiträge vermerkt. Vorträge von Wissenschaftlern aus führenden Universitäten, zum Beispiel in Boston, Leuven, London und Tokyo, wechselten mit Berichten aus der Praxis, zum Beispiel von maßgeblichen europäischen Entwicklern von Luftfahrttechnik oder der US-amerikanischen Wright Patterson Air Force Base Dayton.

Nicht nur nebenbei sei bemerkt, dass die Organisatoren besonders stolz waren, mit Prof. Dr. Jennifer E. Michaels, Georgia Institute of Technology Atlanta, eine führende Wissenschaftlerin für einen Vortrag gewonnen zu haben. Noch am Abend zuvor hatte Dr. Renate Brümmer leidenschaftlich dafür plädiert, Frauen auch in wissenschaftlich-technischen Arbeitsgebieten mehr Verantwortung zu übertragen. Dr. Brümmer, Back-up-Astronautin der NASA für die STS-55-Mission, berichtete in ihrem Vortrag über die



Dr. Renate Brümmer nach ihrem Vortrag

„Entwicklung der Raumfahrt bis zur ISS, Gerätetechnik – wissenschaftliche Experimente – Astronautentraining und -einsatz“.

Viele Besucher des Airportseminars haben das Vorabendprogramm gerne als einen zusätzlichen Höhepunkt des eigentlichen Wissenschaftsseminars wahrgenommen. Der in Inhalt wie Präsentation gleichermaßen beeindruckende Vortrag von Dr. Brümmer ließ die lange Geschichte des Traums der Menschheit vom Flug ins All lebendig werden. Manche Insider-Informationen zum Wettlauf der Weltmächte waren genauso einzigartig wie die Berichte aus erster Hand zum harten Training und Leben der Astronauten vor ihrem Einsatz. Wie schon im Jahr zuvor nahmen zudem viele Besucher an einer Exkursion zur Dresdner Luftfahrtindustrie teil. Erstmals war es 2007 außerdem möglich, die Fraunhofer-Forschung zu SHM im neuen Gebäude an der Maria-Reiche-Straße live zu erleben.

Die stetig wachsenden Teilnehmerzahlen beweisen, dass diese Veranstaltung des Fraunhofer IZFP und der DGZfP längst mehr als ein Geheimtipp ist. Anfragen nach Termin und Inhalt für 2008 machen deutlich: Das Airportseminar Dresden ist den Teilnehmern mehr als eine Reise wert.

U. Fiedler/Foto: Dr. B. Köhler, IZFP-D

Zu Gast im FA Zustandsüberwachung

Am Tag vor dem Airportseminar statteten die prominenten Wissenschaftler Prof. Fu-Kuo Chang, Stanford Universität, Prof. Jennifer E. Michaels, Georgia Universität, Dr. Kumar V. Jata, US Air Force, (v.l.) dem DGZfP-Fachausschuss Zustandsüberwachung einen Besuch ab. Rechts im Bild: Prof. Meyendorf, Vorsitzender des FA und sein Stellvertreter Holger Speckmann



Foto: Wilfried Hueck

Informationstag über bildgebende Verfahren für die industrielle Anwendung am Hahn-Meitner-Institut

Dreidimensionale Einblicke in Werkstoffe und Geräte

Zur Eröffnung des Industrietags 2007 gab Prof. Michael Steiner, wissenschaftlicher Geschäftsführer des Hahn-Meitner-Instituts, einen kurzen Überblick über die Arbeitsgebiete der Einrichtung. Neben der Forschung mit Neutronen, die durch den Versuchsreaktor des Instituts vorgegeben ist, ist Photovoltaik ein weiteres wichtiges Arbeitsfeld. Thema des Industrietages Mitte November 2007 in Berlin-Wannsee, zu dem rund 50 Besucher aus Industrie und Forschung kamen, war die Materialwissenschaft.

Das steuerfinanzierte Hahn-Meitner-Institut stellte an diesem Tag interessierten Gästen Methoden und Anwendungen von Großgeräten vor, die dort für Forschungsprojekte zur Verfügung stehen.

In ihrem Grußwort lobte Almuth Nehring-Venus, Staatssekretärin in der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Frauen, das Potenzial des Wirtschaftsstandortes Berlin. Die Politik wolle, so die Staatssekretärin, den Wissenstransfer zwischen Forschung und Wirtschaft fördern. Deshalb wurde in Berlin ein Runder Tisch eingerichtet, der Industrie und Wissenschaft ins Gespräch bringen soll. Insbesondere die Frage, was die Wissenschaft kleinen und mittelständischen Unternehmen bieten könne, solle hier erörtert werden. Ein halbes Dutzend Projekte seien bereits auf den Weg gebracht worden.



Staatssekretärin Almuth Nehring-Venus



Experimentierhalle am Forschungs-Reaktor BER II, Hahn-Meitner-Institut

Prof. John Banhart, Leiter der Abteilung Werkstoffe am HMI, stellte die Einrichtung und ihre Angebote vor. Das Hahn-Meitner-Institut wurde 1959 gegründet, hat ein Budget von 65 Millionen Euro und rund 800 Mitarbeiter. Als eines von fünfzehn Mitgliedern der Helmholtz-Gemeinschaft betreibt es den Forschungsreaktor BER II mit 20 Instrumenten.

70% der Kapazitäten stehen für externe Anwender zur Verfügung, etwa 30% werden für eigene Forschungen genutzt. Das Institut bietet mehrere Varianten für die Zusammenarbeit zwischen Industrie und Wissenschaft an. Zum einen sind Forschungsvorhaben mit Kostenerstattung möglich, deren Ergebnisse nicht publiziert werden, oder aber gemeinsam finanzierte Projekte, deren Ergebnisse veröffentlicht werden dürfen, ebenso gibt es auch gemischte Modelle.

Dr. Ingo Manke, Fachgebietsleiter für Tomographie, gab eine Einführung zur Komplementarität von Synchrotron-Tomographie und Neutronen-Tomographie. Das Hahn-Meitner-Institut nutzt mehrere „Beamlines“

der Synchrotronstrahlungsquelle BESSY. Anfang 2009 werden Hahn-Meitner-Institut und BESSY zu einer Forschungseinrichtung fusionieren. Anhand optisch aufbereiteter Darstellungen der Untersuchung von Brennstoffzellen erklärte Dr. Manke die Vielfalt der unterschiedlichen Methoden. Durch CT-Darstellungen konnten beispielsweise auch die Veränderungen in einer handelsüblichen Alkaline-Bat-



Prof. John Banhart, Leiter der Abteilung Werkstoffe am Hahn-Meitner-Institut



Dr. Walter Bauer, Robert Bosch GmbH (re.)
im Gespräch mit Dr. Jan Elmiger (HMI)

terie in verschiedenen Stadien der Entladung sichtbar gemacht werden.

Im Hauptvortrag gab Dr. Walter Bauer, Leiter des Bereichs Angewandte Forschung 2 der Robert Bosch GmbH, einen Überblick über ZfP-Verfahren zum Nachweis von Materialdefekten in Diesel-Injektoren. Verschiedene transportable CT-Geräte wurden vorgestellt, die allerdings nicht in der Fertigung, sondern

lediglich in der Entwicklung zum Einsatz kommen. Dr. Bauer bedauerte, dass die Brillanz der bildgebenden Verfahren mit Synchrotron-Strahlung in Labor und Fertigung nicht zur Verfügung steht. Schließlich sei zu beachten, dass die Laborkosten sofort auf den Preis der Bauteile umgelegt werden.

Dr. Christoph Hartnig vom Zentrum für Sonnenenergie- und Wasserstoff-Forschung (ZWS) in Ulm bezeichnete die Forschungseinrichtung als Schnittstelle zwischen Grundlagenforschung und Industrie.

Der Einsatz neuer Verfahren ermöglichte die „in-situ-Untersuchung“ von Brennstoffzellen, das bedeutet, die Beobachtung von Transportprozessen am unmodifizierten Objekt unter variablen, realen Betriebsbedingungen. Möglich wird dadurch die Schwachstellenanalyse und Komponentenoptimierung. Die Gefahr von Artefakten durch Präparation wird vermieden, gleichzeitig können Alterungseffekte wie zum Beispiel Korrosion, dargestellt und analysiert werden.



Gespräche während der Plakatausstellung am Hahn-Meitner-Institut

Bei der anschließenden Führung durch das Hahn-Meitner-Institut konnten die Besucher des Industrietages Neutronenstreuexperimente, also Untersuchungen von Proben mittels Neutronenstrahl, besichtigen.

Auch ein Blick in weitere Labore war möglich. In einer soeben fertig gestellten Halle steht das Modell eines Hochfeld-Magneten; der weltweit stärkste Magnet für Neutronen-Streuung, wird 2011 am Hahn-Meitner-Institut in Betrieb gehen.

pf
Fotos: Andre Rouviere(4)

Schüler und Schülerinnen von MINT-Schulen bei der DGZfP



Mint-Schülerinnen und Schüler bei der Einführung in die Grundlagen der ZfP in Berlin

48.000 offene Ingenieurstellen, geringe Teilnehmerzahlen und hohe Abbruchquote (42%) im Ingenieurstudium – meist aufgrund mangelnder Kenntnisse in Mathematik – das sind erschreckende Zahlen aus 2006.

Damit Schüler und Schülerinnen besser an die naturwissenschaftlichen Fachgebiete herangeführt werden,

lädt der Verein mathematisch-naturwissenschaftlicher Excellence-Center an Schulen (MINT-EC e.V.) unter anderem alle zwei Jahre Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte der rund 90 MINT-Schulen nach Berlin ein, um naturwissenschaftliche Praktika zu machen. Teilgenommen haben 323 Schüler/innen und 70 Lehrer von insgesamt 72 Schulen aus dreizehn Bundesländern.

Zum ersten Mal wurde auch eine ausländische Schule in den Verein aufgenommen, das Istanbul Lisesi.

Am 7. Dezember bot die DGZfP wieder ein ZfP-Praktikum an: „Nichts bewegt sich ohne ZfP“.

Nach der theoretischen Einführung in die ZfP und die Verfahren UT, RT, PT und MT prüften die Schülerinnen und Schüler mit Eindringprüfung (rot-weiß), mit Ultraschall, fluoreszierend und schossen einen Film.

we



Praktische Anwendung der ZfP-Verfahren unter Anleitung von Hannelore Wessel und Timur Gens



Zur kritischen Nachbetrachtung von Dr. Andreas Hecht in ZfP-Zeitung Ausgabe 107, Seite 14

Erwiderung auf einen Diskussionsbeitrag zur Certification 2007

Lieber Andreas,

Deine Nachbetrachtung hat vielen von uns aus dem Herzen gesprochen. Deine Analyse im Bereich der Druckführenden Komponenten ist zweifellos zutreffend und klar herausgearbeitet.

Mein lang gehegter Wunsch wäre allerdings, dass die global agierende Großindustrie mit ihrem enormen Einfluss aktiver die von Dir angesprochenen Forderungen betreiben möge.

Betrachtet man die Gremien, in denen die CEN oder ISO Standards zur Personalzertifizierung gemacht werden, so wird man vergeblich einen Mitarbeiter aus der Industrie suchen. Die Zertifizierer kochen im eigenen Saft.

Wobei ich allerdings betonen möchte (ich darf das, denn ich war in keinem dieser internationalen Technischen Komitees), dass unsere Kollegen hier eine fachlich sehr gute Arbeit geleistet haben, politisch jedoch wohl zu wenig die Interessen der Anwender berücksichtigten und in den verschiedenen Gremien CEN und ISO eine Koordinierung scheiterte.

In Deutschland sind wir in dieser Hinsicht besser dran. Mit dem Normenausschuss NMP 821 (ZfP-Personalzertifizierung) existiert ein Spiegelgremium, in dem sich die korporativen Mitglieder der DGZfP – und somit die Industrie – wiederfinden, und von dem die dort verabschiedeten For-

derungen international eingebracht werden, aber natürlich nicht immer durchzusetzen sind.

Immerhin ist – auch durch die Initiative des ICNDT – die ISO 9712 weltweit durchaus anerkannt, sogar die ASNT reklamiert sie für ihr „Third Party“ Zertifizierungssystem ACCP. Allerdings macht ANSI sehr regen Gebrauch vom ISO Guide 21, der es erlaubt, nationale Änderungen am ISO Standard vorzunehmen.

Ich bin optimistisch genug zu glauben, dass die EN 473 und ISO 9712 bei den nächsten Revisionen zu einem einheitlichen Standard vereinigt werden. Hierzu haben auch die Diskussionen während der „Certification 2007“ in Berlin meiner Meinung nach beigetragen.

EFNDT und ICNDT werden weiterhin versuchen, dies mit aller Macht zu befördern.

Das Hauptdilemma im Bereich der Druckgeräte – wie von Dir angesprochen – ist damit aber noch nicht ausgeräumt.

Die Gespräche EFNDT mit ASNT, die von der DGZfP initiiert wurden, sollen über den Informationsaustausch zu einer Verständigung über die wichtige Frage der Anerkennung der Personalzertifizierung bei der DGRL und ASME führen. Man darf nämlich nicht vergessen, dass ASME in dieser Hinsicht immer den fachlichen Rat bei

ASNT gesucht hat, was auch durch personelle Verflechtungen befördert wird.

Bisher sind wir hier allerdings noch nicht sehr viel weiter gekommen, wie Du zu Recht formuliert hast.

EFNDT wird daher im kommenden Jahr verstärkt direkt mit ASME reden. Ein entsprechendes Angebot seitens ASME liegt bereits vor.

Aber auch die EU, zuständig für die DGRL, ist gefordert. Denn so ganz offen sind die Forderungen dieser Richtlinie auch nicht. Eine automatische Anerkennung eines anderen Personalzertifizierungsstandards, z.B. ISO 9712, ACCP, ist nicht gegeben (SNT-TC-1A schon gar nicht!). Die nach Artikel 13 DGRL benannte Stelle muss sich individuell, personenbezogen davon überzeugen, dass eine der EN 473 äquivalente Zertifizierung vorliegt, die auch den Druckgerätebereich (dauerhafte Verbindungen) umfasst.

Ich greife Deinen letzten Absatz auf: Wird dies gelingen?

Die Widerstände werden groß sein, denn es geht einerseits um Geld – wie Du sagst – aber mehr noch um Einfluss auf der internationalen Bühne.

Aber wo wären wir, wenn wir keine Visionen hätten?

Rainer Link

Mitglied des Vorstandes EFNDT
und ICNDT

Zukunftspreis 2007 verliehen

Bundespräsident Köhler hat einem Team aus Regensburg und Jena den mit 250.000 Euro dotierten Deutschen Zukunftspreis 2007, den Preis für Technik und Innovation, verliehen.

Dr. Andreas Bräuer vom Fraunhofer-Institut für Angewandte Optik und Feinmechanik IOF, Dr. Stefan Illek und Dr. Klaus Streubel von der Osram Opto Semiconductors GmbH, Regensburg und Jena (v.l.), erhielten den Preis für das Projekt „Licht aus Kristallen – Leuchtdioden erobern unseren Alltag“.

Bei der Preisverleihung würdigte der Bundespräsident die nominierten Forscher und Entwickler als Menschen, die beispielhaft den Erfindergeist und die Umsetzungskraft verkörpern, auf die Deutschland für die Zukunft setzen muss.

www.deutscher-zukunftspreis.de



Netzwerk zur Erhaltung von Kunst- und Kulturgütern

Auf Initiative des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie fand im September 2006 ein Workshop zur Gründung eines Netzwerks zur interdisziplinären Kulturguterhaltung N.i.Ke. in der BAM statt.



Das Netzwerk versteht sich als Kommunikations- und Kooperationsplattform der Disziplinen Archäologie und Kunstgeschichte, Restaurierung/Konservierung/Denkmalpflege sowie Natur- und Ingenieurwissenschaften.

Aufgabe des Netzwerks ist es, den Austausch zwischen Natur- und Geisteswissenschaften im Bereich der Kulturguterhaltung zu fördern. Die Naturwissenschaften sollen verstärkt in interdisziplinäre Forschungsprojekte eingebunden werden, um gefährdete Kunst- und Kulturgüter vor irreversibler Veränderung, ihrem Verfall oder ihrer Zerstörung zu bewahren.

Aufgabe des Netzwerks ist es, den Austausch zwischen Natur- und Geisteswissenschaften im Bereich der Kulturguterhaltung zu fördern. Die Naturwissenschaften sollen verstärkt in interdisziplinäre Forschungsprojekte eingebunden werden, um gefährdete Kunst- und Kulturgüter vor irreversibler Veränderung, ihrem Verfall oder ihrer Zerstörung zu bewahren.

www.bam.de



Firmenjahresfeier der Firma KARL DEUTSCH Prüf- und Messgerätebau

Auf dem Jahresempfang der Fa. Karl Deutsch am 11. Januar 2008 in der Stadthalle Wuppertal übermittelte DGZfP-Geschäftsführer Dr. Matthias Purschke Grußworte des Vorstandes.

Er gratulierte insbesondere dem anwesenden Prof. Volker Deutsch nachträglich zu dessen 75. Geburtstag sehr herzlich und würdigte sein langjähriges Wirken auf dem Gebiet der Zerstörungsfreien Prüfung und zum Wohle der DGZfP e.V.

Vorankündigung

Bitte vermerken Sie in Ihrer Agenda: SGZP-Mitgliederversammlung am Donnerstag, 13. März 2008.
Die Einladung folgt per Post.

Der SGZP-Vorstand

Übersicht über das SGZP-Ausbildungsprogramm 2008

Kurs	Datum	Prüfung
VT 1 & 2	05. - 09.05.08	14.05.08
VT 1 & 2	10. - 14.11.08	19.11.08
UT 1	03. - 14.03.08	08.04.08
UT 2	20. - 31.10.08	17.11.08
PT 1	01. - 03.09.08	05.09.08
PT 2	12. - 15.02.08	19.02.08
PT 2	22. - 25.09.08	29.09.08
PT1 et PT2 en français Les cours et examens sont organisés à la demande		
MT 1	14. - 17.04.08	21.04.08
RT 1	20. - 31.10.08	18.11.08
RT 2	07. - 18.04.08	20.05.08
ET 1 oder ET2	26.03. - 04.04.08	16.05.08
PT 3 / MT 3	24. - 28.11.08	15. - 16.12.08
Strahlenschutzkurs (1. Teil)	21. - 24.04.08	19.05.08
Transportkurs (2. Teil)	25.04.08	19.05.08
Repetitorium	05.05.08	19.05.08
Transportkurse	24. - 25.04.08	19.05.08
	03. - 04.11.08	01.12.08
Transport-Wiederholungskurse	24. - 25.04.08	19.05.08
	03. - 04.11.08	01.12.08
Strahlenschutz-Seminar (Winterthur)	25.11.08	
	26.11.08	

DACH gelebt durch ARGE QS 3-Ausbildung**Erstes LT 3-Seminar in Österreich**

Die Zusammenarbeit mit unseren DACH-Partnern ist harmonisch und sachorientiert. Es werden nicht nur abgestimmte Aktivitäten in CEN und ISO angestrebt, sondern gemeinsame Skripte erarbeitet, sowie die Erfahrungen bei der Ausbildung und Zertifizierung von Personal für die ZfP ausgetauscht.

Unter der Leitung von Dr. Wilfried Schmidt, Dozent bei der DGZfP Ausbildung und Training GmbH, wurde das erste LT 3-Seminar in Puchberg am Fuße des Schneebergs abgehalten.

Die Teilnehmer kamen aus der Schweiz und Österreich und fanden

den Seminarablauf mit Theorie und praktischen Übungen äußerst anstrengend, aber lehr- und abwechslungsreich.

Die Nähe zur Praxis war spürbar und wurde durch die Erfahrung des Seminarleiters hervorragend vermittelt.

Das Ambiente und die Infrastruktur des ARGE QS3-Seminarhotels fand vor allem bei den Kollegen aus der Schweiz ungeteilte Anerkennung.

Nach erfolgreich abgelegter Prüfung erhielten die Teilnehmer ein Zertifikat der Zertifizierungsstelle der ÖGfZP.

G. Aufricht



Kursusleiter Dr. Wilfried Schmidt mit einem Teilnehmer

Liste der Stufe 3- (QS 3) Prüfer

Stand 1. Jänner 2008

(In der Liste scheinen alle Prüfer auf, die entweder dem nationalen Vorwort, den Übergangsbestimmungen oder unmittelbar einer Zertifizierung nach ÖNORM EN 473 und ÖNORM M 3042-1/-2 entsprochen haben.)

Qualifikationen in den Verfahren: **R** - Radiographie, **U** - Ultraschall, **M** - Magn.Streufluß, **P** - Eindring, **V** - Visuelle Prüfung, **E** - Wirbelstrom, **A** - Schallemission, **L** - Lecksuche

Name	File-Nr.	R	U	M	P	V	E	A	L	EN 4179
Franz AUER	135	x	x	x	x	x	-	-	-	
Georg AUER	227	-	x	-	-	-	-	-	-	
ADir. Wolfgang AUER	229	x	x	x	x	x	-	-	-	
DI Reinhard AUER-KNÖBL	152	-	x	x	x	x	-	-	-	
Ing. Gerhard AUFRICHT	038	x	x	x	x	x	x	-	-	x
Ing. Günter BALAS sen.	014	x	x	x	x	x	x	-	-	
Ing. Günter BALAS jun.	214	x	x	x	x	x	-	-	-	
Erich BINDREITER	136	-	x	x	x	x	-	-	-	
Ludwig BLEYER	137	x	x	-	-	-	-	-	-	
DI Johannes BLUMAUER	018	x	x	x	x	x	-	-	-	
Ing. Jochen BOGNAR	215	x	x	x	x	x	-	-	-	
DI Dr. Lambert BÖSCH	183	-	x	x	x	x	-	-	-	
DI (FH) Siegfried BRANTNER	235	-	x	x	x	x	-	-	-	
Andreas BRUCKBAUER	194	x	x	x	x	x	-	-	-	
Hermann BUCHBERGER	159	x	-	-	-	-	-	-	-	
TH-Bauing. Nelson CATOJA	267	-	-	-	-	-	-	-	x	
DI Monika CZERNY	156	-	x	x	x	x	-	-	-	x
Roland DANNER	217	-	x	x	x	x	x	-	-	x
Ing. Rudolf DAVID	043	x	x	x	x	x	-	-	-	
Ing. Roman DENDL	231	x	-	-	-	-	-	-	-	
Ing. Günther DINOLD	066	-	x	-	-	-	x	-	-	
Ing. Günter DOBLINGER	221	x	-	x	x	x	-	-	-	
Siegfried EBERHARDT	063	x	x	x	x	x	-	-	-	x
Dietrich EDER	028	x	x	x	x	x	-	-	-	
Ing. Franz EGGBAUER	172	-	x	x	-	x	x	-	-	
DI Peter EXENBERGER	181	-	x	-	-	-	-	-	-	
Gerhard FERSTL	210	-	x	x	x	x	x	-	-	x
Mag. Melanie FISCHER	192	-	-	x	x	x	-	-	-	
Thomas FRISCH	234	-	x	x	x	x	-	-	-	
DI Peter FUCHS	184	-	-	x	x	x	-	-	-	
Manfred FÜREDER	121	x	x	x	x	x	-	-	-	
Gerhard GAUSS	062	-	-	x	x	x	-	-	-	
Otto GEIGER	132	x	x	x	x	x	-	-	-	
DI Harald GERM	226	-	x	x	x	-	-	-	-	
Ing. Manfred GLOSER	249	-	x	-	-	-	-	-	-	
David GÖLS	208	-	x	x	x	x	-	-	-	
Ing. Kilian GÖPPERT	116	-	x	x	x	x	-	-	-	
DI Holger GRABNER	222	x	x	-	-	-	-	-	-	
Johannes GRABNER	182	x	x	x	x	x	-	-	-	
Ing. Josef GRAFENEDER	090	x	-	-	-	-	-	-	-	
Albert GRATSCH	251	-	x	-	-	-	-	-	-	
Andreas GRATH	250	-	x	-	-	-	-	-	-	
Friedrich GREIMEL	138	x	x	x	x	x	-	-	-	
Dipl.-Ing. Rainer GROSSHARDT	268	-	-	-	-	-	-	-	x	
Johann GRUBER	173	x	-	-	-	-	-	-	-	
Oskar GUTENBRUNNER	139	x	x	-	-	-	x	-	-	x
Marko HABERL	252	-	x	-	-	-	-	-	-	
Peter HAAS	044	x	x	x	x	x	-	-	-	
Thomas HAFNER	236	-	x	-	-	-	-	-	-	
DI Johanna HARRER	212	-	-	x	x	x	-	-	-	
Ing. Mario HASENHÜTL	185	-	x	x	x	x	-	-	-	
DI Gerhard HECK	020	x	x	x	x	x	-	-	-	

Name	File-Nr.	R	U	M	P	V	E	A	L	EN 4179
Ing. Johann HEISSENBERGER	045	x	x	x	x	x	-	-	-	
Markus HELMER	169	-	x	-	x	x	-	-	-	
Gerald HENGSTSCHLÄGER	198	x	x	x	x	x	-	-	-	x
Dr. Ing. Christop HENKEL	253	-	x	-	-	-	-	-	-	x
Ing. Walter HERRGÖTH	095	x	x	x	x	x	-	-	-	
DI Dr. Bernhard HINTERNDORFER	140	-	-	-	-	-	x	-	-	
Ing. Franz HIRTL	088	x	x	x	x	x	-	-	-	
Klaus-Jürgen HOFER	170	x	x	x	x	x	-	-	-	
DI Johann HOHENWARTER	089	x	x	x	x	x	x	-	-	
Helmuth HÖLLER	244	x	x	-	-	-	-	-	-	x
Alois HOPFER	105	x	-	-	-	-	-	-	-	
Ing. Friedrich HUBER	141	-	x	x	x	x	-	-	-	
Ing. Kurt HUBER	040	x	x	x	x	x	-	-	-	
DI (FH) Gerald IDINGER	238	-	x	x	x	x	-	-	-	x
Ewald JEITLER	161	x	-	x	x	x	-	-	-	
Vladimir JELEN	186	x	x	x	x	x	-	-	-	
Ing. Wolfgang JÖBSTL	061	x	x	x	x	x	-	-	-	
DI Karl JUNO	220	-	-	-	x	x	-	-	-	
Roland KADNER	143	-	x	x	x	x	-	-	-	
Ing. Manfred KAHR	047	x	x	x	x	x	-	-	-	
Alfred KALTEIS	187	x	x	x	x	x	-	-	-	
DI Guntram KAMPER	193	-	x	x	x	x	-	-	-	
Ing. Wolfgang KARNER	048	x	x	x	x	x	-	-	-	
Ing. Peter KASTNER	126	-	x	x	x	x	-	-	-	
Erhard KIRCHMAYR	133	-	x	-	-	-	-	-	-	
Dipl.-Ing. Markus KOHL	269	-	-	-	-	-	-	-	x	
Franz KOLENZ	070	x	x	x	x	x	-	-	-	
Ing. Wilhelm KOLLMANN	064	x	-	x	x	x	x	-	-	x
DI Günther KOMPEK	071	-	-	x	x	x	x	-	-	
Manfred KRATZER	254	-	x	-	-	-	-	-	-	
Dipl.Phys.Dr. Peter KREIER	157	-	x	-	-	-	-	-	-	
DI Johannes KREINBUCHER	154	-	x	x	x	x	-	-	-	
DI Hans Peter KREINER	072	x	x	x	x	x	x	-	-	x
Ernst KUCERA	073	-	x	-	-	-	-	-	-	
Ing. Gerd KUNES	130	x	x	x	x	x	-	-	-	
DI Gerald LACKNER	209	-	-	-	-	-	-	x	-	
Roland LINDORFER	239	-	x	-	-	-	-	-	-	
Ing. Franz LÖBL	051	-	x	x	x	x	-	-	-	
DI Martin LOICHT	164	x	x	x	x	x	x	-	-	
Alfred MAFEE	145	-	x	x	x	x	-	-	-	
Michael Gottfried MAHR	255	-	x	-	-	-	-	-	-	
Ing. Josef MAIER	111	-	x	x	x	x	x	-	-	x
Robert MANDL	199	x	x	x	x	x	-	-	-	
Günther MATHE	218	-	x	x	x	x	-	-	-	x
Rudolf MEIXNER	075	x	x	x	x	x	x	-	-	
Andreas MESSNER	204	x	x	x	x	x	-	-	-	
Ing. Wolfgang MIKSA	092	x	x	x	x	x	-	-	-	
DI Hans MÜHL	117	-	x	-	x	x	-	-	-	
DI (FH) Thomas MÜLLER	188	-	-	x	x	x	-	-	-	
Hannes MUTH	216	x	-	-	-	-	-	-	-	
DI Josef NEGES	189	-	x	x	x	x	-	-	-	
Ing. Theodor PFANZAGL	077	x	x	x	x	x	-	-	-	x
Ing. Helmut PFEILER	102	-	x	x	x	x	-	-	-	x
Johann PICHLER	200	-	x	x	-	-	-	-	-	
Ing. Peter PICHLER	155	x	x	x	x	x	-	-	-	
Ing. Siegfried PIRSCHL	123	-	x	-	-	-	x	-	-	
Ing. Franz POSCH	076	-	x	x	x	x	x	-	-	
Ing. Thomas PREISL	165	-	x	-	-	-	-	-	x	

Name	File-Nr.	R	U	M	P	V	E	A	L	EN 4179
Patrik PROKOSCH	201	x	x	x	x	x	-	-	-	
Alfred PRÜLLER	240	-	-	x	x	x	-	-	-	
Ing. Mag. Thomas RABENSEIFNER	175	x	x	x	x	x	-	-	x	
DI Bernd RABENSTEINER	176	x	x	x	x	x	-	-	-	
Ing. Roland RABITSCH	166	-	x	x	x	x	x	-	-	
Ing. Edwin RAINER	219	-	x	x	x	x	-	-	-	
DI Karl-Heinz RAUNIG	162	-	-	x	x	x	-	-	-	
DI Martin REICHER	211	x	-	x	x	x	-	-	-	x
Gerald RESCH	223	-	x	-	-	-	-	-	-	
Ing. Jochen RICHTER	224	x	x	-	-	-	-	-	-	
Ing. Alois ROPOSCH	106	x	-	-	-	-	-	-	-	
Gerd RÖSSLER ¹	207	-	x	-	-	-	-	-	-	
DI Felix SALZMANN	025	x	x	x	x	x	x	-	-	
Adolf SCHALLITZ	110	-	x	x	x	x	-	-	-	
Ing. Markus SCHARINGER	225	-	-	x	x	x	-	-	x	
Ing. Gert SCHAURITSCH	094	-	x	-	-	-	-	x	-	
Ing. FH Michael SCHERRER	270	-	-	-	-	-	-	-	x	
Andreas SCHIEDER	163	-	-	x	x	x	x	-	-	
Franz SCHIEFER	101	x	x	x	x	x	-	-	-	
Kurt SCHMITZBERGER	195	x	x	x	x	x	-	-	-	
Ing. Wolfgang SCHNABLEGGER	191	-	x	x	x	x	-	-	-	
Ing. Andreas SCHREINER	241	-	x	x	x	x	-	-	-	
Franz SCHREUER	107	x	x	x	x	x	-	-	-	
DI Walter SCHWAIGER	118	-	x	-	-	x	-	-	-	
Ing. Herbert SEBAUER	112	x	x	x	x	x	x	-	x	
Ing. Manfred SEIDL	233	x	-	-	-	-	-	-	-	
DI Franz STADLER	124	-	x	x	x	x	-	-	-	
DI Erick STOCKER	213	-	-	x	x	x	-	-	-	
DI Klaus STRUNZ	010	x	x	x	x	x	-	-	-	
DI Georg SZABO	177	-	-	x	x	x	-	-	-	
DI Heinrich THEIRETZBACHER	011	x	x	x	x	x	x	-	-	
Ing. Oliver TICHY	056	x	-	x	x	x	-	-	-	
Walter TKALCSICS	148	-	x	x	x	x	-	-	-	
DI Peter TSCHELIESNIG	079	-	x	x	x	x	x	x	-	
Otto TURNER	158	-	x	x	x	x	-	-	-	
Ing. Heinrich VIELHABER	035	-	x	x	x	x	x	-	-	x
Ing. Franz WAHL	202	-	x	-	-	-	-	-	-	
Max WALLNER	196	x	x	x	x	x	-	-	-	
DI Peter WALLNER	042	x	x	x	x	x	-	-	-	
DI Wolfgang WEBERNIG	081	x	-	-	-	-	x	-	-	
DI (FH) Hans-Peter WEINZETTL	232	x	x	x	-	-	-	-	x	
Ing. Ales WEISS	179	x	x	x	-	-	-	-	-	
DI Johann WERSCHONIG	167	-	x	-	-	-	x	-	-	
Ing. Peter WIDEK	109	-	x	x	x	x	-	-	-	
Alexander WIENERROITHER	256	-	x	-	-	-	-	-	-	x
Gottfried WINKLER	197	x	-	x	x	x	-	-	-	
Ing. Karl WINKLER-EBNER	104	x	x	-	-	-	-	-	-	
Ing. Werner WOLF	113	x	x	x	x	x	x	-	x	x
Ing. Roman WOTTLE	151	-	x	x	x	-	-	-	-	x
Anton ZABERNIG	125	x	x	-	x	x	-	-	-	
Walter ZAUNER	120	-	x	x	x	x	-	-	-	
Ing. Norbert ZEITLBERGER	206	-	-	-	x	x	-	-	-	
Florian ZEMAN	243	-	-	x	x	x	-	-	-	
DI Erich ZIMMERL	012	x	x	x	x	x	-	-	-	
Ing. Herbert ZOTT	037	x	x	x	x	x	-	-	-	

¹ hat kein österreichisches Zertifikat beansprucht (SGZP)

Aktuelle Kursusdaten der ÖGfZP

Qualifizierung und Zertifizierung nach
ÖNORMEN EN 473, M 3041, M 3042-1, -2
Kurse (multisektoriell) für Stufe 1, 2: nach ÖNORM M 3041

ARGE VASL/SZA Linz/Wien,
Tel. 0732/6585-77306 bzw. 01/7982628-21

MT/PT/VT 1	04.02. – 15.02.2008 Linz
MT/PT/VT 1	11.02. – 22.02.2008 Wien
ET 1	18.02. – 27.02.2008 Linz
UT 1	25.02. – 07.03.2008 Linz
UT 1 Praktikum	10.03. – 14.03.2008 Linz
IR 1	14.04. – 18.04.2008 Linz
LT 1	05.05. – 14.05.2008 Wien

ÖNORM EN 4179/NAS 410
UT 1 25.03. – 02.04.2008 Linz

Qualifizierungsstufe 2 der ARGE VASL/SZA

RT 2	10.03. – 31.03.2008 Wien
MT/PTVT 2	07.04. – 18.04.2008 Wien
ET 2	05.05. – 15.05.2008 Linz

Rückfragen bezüglich Wiederholungsprüfungsterminen
bzw. Rezertifizierungsprüfungen an das Prüfungszentrum der ARGE VASL/SZA oder an die Geschäftsstelle der ÖGfZP, Telefon 01-51407-6011.

Seminare (multisektoriell) für Stufe 3:
nach ÖNORM M 3041

ARGE QS 3, Wien, Tel. 01-51407-6011

Alle Seminare bei ARGE QS 3, Puchberg

Fortbildungsseminar	26.02 – 28.02.2008
Informationsplattform	26.02. – 28.02.2008

(Anforderungen der EN-ISO 9000 „Fortbildung“, Kenntniserweiterung gem. EN 473 und EN 4179)

UT 3	06.07.- 10.07.2008
MT 3	13.10. – 15.10.2008
PT/VT 3	27.10. – 29.10.2008

Interessenten bitte melden!

Prüfungstermine (multisektoriell) der AS bzw. ZS der ÖGfZP nach ÖNORM EN 473 und M 3042-1,-2
ARGE VASL/SZA:

MT/PT/VT 2	18.02. – 19.02.2008 Linz
MT/PT/VT 1	25.02. – 26.02.2008 Wien
ET 1	28.02. – 29.02.2008 Linz
UT 1	17.03. – 18.03.2008 Linz
RT 2	01.04. – 02.04.2008 Wien
IR 1	19.04.2008 Linz
MT/PT/VT 2	21.04. – 23.04.2008 Wien
LT 1	15.05. – 20.05.2008 Wien
ET 2	19.05. – 20.05.2008 Linz

ÖNORM EN 4179/NAS 410
UT 1 03.04. – 04.04.2008 Linz

Requalifizierungsprüfungen Stufe 1 und 2

An jedem Prüfungstermin eines Fachkurses (Qualifizierungsprüfung) besteht die Möglichkeit, sich für eine Requalifizierungsprüfung (unabhängig von Verfahren und Stufe) anzumelden.

Vorbereitungskurse finden jeweils an den letzten beiden Tagen eines Fachkurses (unabhängig von Verfahren und Stufe) auf freiwilliger Basis statt.

Prüfungstermine (multisektoriell) der ARGE QS 3 ZS der ÖGfZP nach ÖNORM EN 473 und M 3042-1,-2:

Prüfungstermine Stufe 3:

Nach Besuch der Informationsplattform besteht die Möglichkeit, bei Bedarf Requalifizierungsprüfungen (nach EN 473 bzw. EN 4179/NAS 410) abzulegen, entweder unmittelbar danach, am

29.02.2008

bzw. zu einem späteren Zeitpunkt (bis spätestens 12.2008)

UT 3	11.07.2008
MT 3	16.10.2008
PT/VT 3	30.10.2008

Interessenten bitte melden!

Zerstörungsfreie Prüfung
Prüfgeräte-Prüfmaschinen
Materialprüfung



BERATUNG • PROBLEMLÖSUNG • LEIHGERÄTE • SERVICE

**Wirtschaftliche Qualitätssicherung durch
Werkstoffprüfung mit uns als Partner.**

Mittli KG • Tel. 01/798 66 11-0 • Fax -31 • www.mittli.at • 1030 Wien, Hegergasse 7

IV. Pan-Amerikanische Konferenz für ZfP

Die Pan-Amerikanische Konferenz für zerstörungsfreie Prüfung fand vom 22. bis 26. Oktober in Buenos Aires, Argentinien, statt. Der Konferenzpräsident Cesar Bellinco und der Präsident der argentinischen ZfP Gesellschaft AAENDE, Jorge Amsler, konnten 550 Teilnehmer aus 30 Ländern begrüßen, darunter etwa ein Dutzend aus Deutschland.

Die Konferenz war begleitet von einer Ausstellung mit 38 Ausstellern aus Amerika, Europa und Japan. Deutsche Aussteller waren dagegen nicht vertreten.

Während der Eröffnungszeremonie überbrachte Dr. Rainer Link die Grüße der DGZfP und überreichte bei dieser Gelegenheit wieder einen Berliner „Buddy-Bären“.

Sehr wirkungsvoll wurde durch den deutschen Botschafter und den argentinischen Wissenschaftsminister ein Zusammenarbeitsvertrag zwischen der deutschen Fraunhoferge-



Jorge Amsler, Präsident der argentinischen ZfP-Gesellschaft (AAENDE), Dr. Rainer Link, DGZfP, Cesar Bellinco, Konferenzpräsident

ellschaft, vertreten durch das IZFP, und Argentinien im Bereich der Zerstörungsfreien Prüfung bekannt gegeben.

Die Plenarvorträge umfassten folgende Themen:

- Human Like Robotic Inspectors-Science or Fiction
- Survey and Testing through Interferometric Radar: Applications to Cultural Heritage and Public Utilities
- Technological System PETROBRAS: From the Well to the Gas Station
- The Validation of Inspection Systems via NDT
- Infrared Thermography: A Multifaceted Technique for NDE
- Progress in NDT System Engineering Through Sensor Physics and Integrated Efficient Computing

Der letztgenannte Vortrag wurde von Prof. Michael Kröning, IZFP, gehalten.

Neben den Vorträgen konnte man an einer Exkursion zum Kernreaktor Atucha teilnehmen.

Ein Bankett mit ballettartigen Tango-Vorführungen brachte den Gästen den Nationaltanz der Argentinier näher. Bei dieser Gelegenheit löste der Konferenzpräsident sein Versprechen ein, alle Teilnehmer in Argentinien durch Tango-Lieder zu erfreuen. Er tat dies in durchaus professioneller Darbietung.

Im Zusammenhang mit der Konferenz trafen sich u. a. die Mitglieder des ISO TC 135 Komitees und des ICNDT Beirates (Policy and General Purpose Committee).

lk



Straßentango in Buenos Aires

10 Jahre Ungarische Gesellschaft für Zerstörungsfreie Prüfung - MAROVISZ -

Die ungarische Gesellschaft für Zerstörungsfreie Prüfung hatte etwas zu feiern. Und das tat sie denn auch ausgiebig, wie man das bei unseren ungarischen Freunden vielleicht auch erwartet.

Zum 10-jährigen Jubiläum konnte der Vorstand von MAROVISZ seine Mitglieder sowie Kollegen befreundeter Schwestergesellschaften nach Monor bei Budapest in das größte reetgedeckte Hotel Europas einladen.

Mehr als hundert Gäste wurden durch den Präsidenten von MAROVISZ, Dr. Peter Trampus, begrüßt.

Vorträge zur Geschichte der ungarischen ZfP und von MAROVISZ prägten das Programm, das mit folkloristischen Darbietungen aufgelockert wurde.

Der EFNDT war durch seinen Vizepräsidenten Gerhard Aufricht vertreten, der gleichzeitig die Grüße und Glückwünsche der ÖGFZP überbrachte.

Dr. Rainer Link überreichte ein dreidimensionales Buch von Berlin verbunden mit den besten Wünschen der DGZfP für eine weiterhin gedeihliche Zukunft von MAROVISZ und gute schwesterliche Zusammenarbeit.

Die Veranstaltung fand dem Anlass entsprechend in einem ausgesprochen würdigen Rahmen statt, der mit einem ausgiebigen Abendessen und

ausgesuchten ungarischen Weinen abschloss. Alle Teilnehmer waren sich einig: Die Veranstaltung hat alle Erwartungen erfüllt.

Die ungarische ZfP-Gesellschaft MAROVISZ wurde am 30. Januar 1997 in Budapest von insgesamt 29 Firmen und Einzelpersonen gegründet. Die Vorgängerin war die (auch heute noch existierende) „Fachgruppe Zerstörungsfreie Prüfung“ im Wissenschaftlichen Verein für Maschinenbau, GTE.

In den 10 Jahren seiner Geschichte konnte MAROVISZ ein eigenes Tätigkeitsprofil ausarbeiten. Alle zwei Jahre findet eine Konferenz mit Ausstellung statt. MAROVISZ beteiligt sich an der Normung, Ausbildung und Qualifizierung. Sie publiziert die elektronische „Zeitschrift der Werkstoffprüfer“, die vierteljährlich erscheint.

Im Jahr 2007 gelang es ihr, die prestigeträchtige Konferenz für „ZfP zur strukturellen Integrität von Nuklearen und Druckgeräte-Komponenten“ nach Budapest zu holen. Alle Teilnehmer bescheinigten auch für diese Veranstaltung eine exzellente Organisation.

MAROVISZ ist inzwischen ein sehr aktives Mitglied des EFNDT.

Zurzeit hat MAROVISZ 42 Firmenmitglieder, 35 Persönliche Mitglieder und 5 Ehrenmitglieder.



Peter Kecskes (Vizepräsident MAROVISZ), Dr. Rainer Link



Istvan Becker mit seiner Frau, Dr. Agnes Szecsi, Chemikerin

Einem ihrer verdienstvollsten Mitglieder, Istvan (Stefan) Becker, wurde bei dieser Gelegenheit eine besondere Ehre zuteil. Er wurde zum Ehrenpräsidenten der ungarischen ZfP-Gesellschaft ernannt. Ein von MAROVISZ-Vorstandsmitglied Laszlo Toth herausgegebenes Buch enthält den Lebenslauf und die Lebensgeschichte des Geehrten.

Stefan Becker wurde am 29. April 1929 in Budapest geboren. Er ist seit 57 Jahren verheiratet mit der Chemikerin Dr. Agnes Szecsi, hat zwei Söhne, fünf Enkel und vier Urenkelkinder.

Seit 1950 ist er in unterschiedlichen Funktionen mit der Werkstoffprüfung, auch der zerstörungsfreien, intensiv verknüpft. Sein Name ist eng verbunden mit der ungarischen ZfP. Er ist ein zugewandter Kollege, ein Gentleman der ZfP.

Sollten Sie ihm begegnen, sprechen Sie ihn an. Er spricht fließend Deutsch.



Gerhard Aufricht, Dr. Peter Trampus, Dr. Rainer Link (v.l.)

EFNDT-Mitgliederversammlung in Prag

Der Vorstand der Europäischen Föderation für ZfP, EFNDT, hatte die Mitgliederversammlung im Rahmen der „European NDT Days“ in Prag am 9. November 2007 einberufen.

Der Vorsitzende, Dr. Mike Farley, eröffnete die Sitzung mit einer Gedenkminute an den verstorbenen Vorsitzenden der belgischen Gesellschaft für ZfP, P. Caussin.

Die Mitgliederversammlung beschloss, als neues assoziiertes Mitglied das Institut RELACRE, Portugal, aufzunehmen. Die Kooptationen für Dr. Matthias Purschke, DGZfP, und A. Wooldridge, BINDT, wurden auch für 2008 bestätigt.

Der Vorstand berichtete über Situation und Aktivitäten der EFNDT.

Die Rücklagen der EFNDT hatten sich im Berichtsjahr insbesondere durch eine Spende der DGZfP in Höhe von 30.000,- € (25% des Überschusses der ECNDT) weiterhin erhöht.

Sie betragen nun etwa 60.000,- €. Die Mitglieder sind angehalten, Vorschläge für die Verwendung dieser Rücklagen zu machen.

Die von Stefan Cullmann und seinen Mitarbeitern, DGZfP, überarbeitete EFNDT-Website wurde der Mitgliederversammlung vorgestellt. Die Struktur dieser Webseite bietet eine Vielzahl von Kommunikationsmöglichkeiten, die den EFNDT-Mitgliedern nun zur Verfügung stehen. Die neue Webseite fand uneingeschränkte Anerkennung.

Es wurde beschlossen, einen elektronischen EFNDT-„Informationsbrief“ für die Mitglieder zu gestalten, der vierteljährlich erscheinen soll.

Erfolgreich zum Abschluss gebracht wurde eine Richtlinie zur Anerkennung der Personalzertifizierung im Rahmen der Druckgeräte-Richtlinie.

Ein wichtiger Arbeitsschwerpunkt ist das Erstellen einer EFNDT-Richtlinie zur europäischen ZfP. Dieses Dokument soll im Verlauf des Jahres 2008 fertiggestellt werden.

Es folgte ein Bericht der Arbeitsgruppen.

Die Arbeitsgruppen WG1 (Zertifizierung, Vorsitz John Thompson, BINDT) und WG2 (Strahlenschutz und Transport gefährlicher Güter, Vorsitz Barbara Sölter, DGZfP) der EFNDT hatten 2007 keine Sitzungen, da zum einen die Zertifizierungskonferenz in Berlin keine erforderlich machte und im Strahlenschutz und Transport keine Aktivitäten bei IAEA oder bei der EU anstanden.

Die Arbeitsgruppe WG5 (Public Security and Safety NDT Technology, Vorsitz Vjera Krstelj, HrSCNDT) tagte am 25. Mai in Opatija und am 16. November in Zagreb, Kroatien.

Eine der Hauptaufgaben der WG5 war die Evaluierung von Systemen zur Detektierung von Anti-Personenminen.

Eine Übersicht und Beschreibung der physikalisch technischen Möglichkeiten war erstellt worden. Eine weitere Auswertung und die Möglichkeit der Einwerbung von Fördermitteln wird ein Schwerpunkt der Tätigkeit dieser Arbeitsgruppe sein.

Die Arbeitsgruppe WG3 ist durch das Zertifizierungskomitee des EFNDT (CEC, Certification Executive Committee, Vorsitz Patrick Fallouhey, Cofrend) ersetzt worden. Das Arbeitsgebiet der WG 4 (Akkreditierung) wurde ebenfalls an das CEC übertragen. Das CEC hat in diesem Rahmen inzwischen eine Richtlinie zur Interpretation von ISO 17024 und IAF Guide 24 für ZfP Zertifizierungssysteme herausgegeben.

Die Datenbank des EFNDT mit 8000 Prüfungsfragen wurde bisher von vier Zertifizierungsinstitutionen gekauft.

Im Rahmen der EFNDT-Anerkennungsrichtlinie konnte bisher ein Zertifizierungssystem außerhalb der Akkreditierung auditiert werden.

Sehr erfolgreich hat das von der EFNDT ins Leben gerufene „European Forum for National Aerospace NDT Boards“ seine Arbeit aufgenommen. Es wird seitens EFNDT von John Thompson, BINDT, organisatorisch betreut. 2007 fand eine Sitzung am 29. Juni in Istanbul statt; eine zweite ist für den 15./16. November in Rom einberufen.

EFNDT kann insgesamt auf ein sehr erfolgreiches Jahr 2007 zurückblicken.

Die nächste Mitgliederversammlung findet Anfang des Jahres 2009 statt.

lk

Messgeräte für den persönlichen Strahlenschutz zur Erfassung von α -, β -, γ -Strahlung

Für den Einsatz in explosionsfähigen Atmosphären entsprechend den ATEX-Vorschriften



Das Dosisleistungswarngerät GRAETZ „GammaSmart V.Ex“ ist ein sehr robustes, einfach zu bedienendes Warngerät im Taschenformat. Es erfasst Gamma- und Röntgenstrahlung und meldet diese mit deutlichen optischen und akustischen Einzelimpulsen, die bei steigender Dosisleistung in der Impulsfolge zunehmen.



Das Dosisleistungsmessgerät GRAETZ „X 5 CEx“ ist ein eichfähiges, tragbares Dosisleistungsmessgerät zur Messung von Gamma- und Röntgenstrahlung. Es ist wasserdicht (1 m Tauchtiefe / IP 67), speziell für rauen Einsatz konzipiert und verfügt über je 4 frei programmierbare Dosis- und Dosisleistungswarnschwellen.



GRAETZ Strahlungsmesstechnik GmbH

Westiger Str. 172, D-58762 Altena • Postfach 8100, D-58754 Altena

Tel. 02352 / 7007-0 • Fax 02352 / 7007-10

eMail: STMA-GRAETZ@t-online.de • Homepage: www.graetz.com

500. Teilnehmer im Ausbildungszentrum München begrüßt

Aus der wöchentlichen Statistik über die Entwicklung der Teilnehmerzahlen in den DGZfP-Ausbildungszentren war auch in diesem Jahr ein weiterer Anstieg schnell erkennbar. Das Ausbildungszentrum München registrierte einen neuen Höchststand an Buchungen der Qualifikationskurse.

Die Mitarbeiter der Kursabteilung in Berlin wurden gebeten, den Eingang der Anmeldungen aufmerksam zu beobachten.

Kurze Zeit danach kam die Bestätigung, dass wir es geschafft haben: Zum PT1/2-Kursus im November in München ging die Anmeldung des 500. Teilnehmers ein. Martin Gleim von den Rotenburger Metallwerken war der „Glückliche“.



Christoph Moll, Kristina Theile, Martin Gleim, Christina Davidson und Johann Pöpl

Regionalleiter Johann Pöpl begrüßte ihn zu Kursusbeginn und überreichte ein kleines Geschenk. Außerdem nutzte er die Gelegenheit, seinem

Team, Kristina Theile, Christina Davidson und Christoph Moll, für die hervorragende Zusammenarbeit zu danken.

Die DGZfP auf der internationalen Tagung „Stahl 2007“



Die deutsche Stahlindustrie erlebt ihren kräftigsten Aufschwung seit 35 Jahren. Die meisten Stahlunternehmen arbeiten derzeit an der Kapazitätsgrenze.

Vor diesem Hintergrund entschied sich Ralf Holstein, Geschäftsführer der DGZfP Ausbildung und Training GmbH, und Vertriebsleiter Johann

Pöpl, an der diesjährigen Tagung der Stahlindustrie teilzunehmen.

Höchstleistungen im Schwermaschinenbau sowie eine gemeinsame europäische Stahlforschung standen im Mittelpunkt der internationalen Stahl-Tagung.

Anfang November trafen sich rund 4.300 Teilnehmer aus der Stahlindustrie, darunter Hersteller, Kunden und Lieferanten, sowie Repräsentanten aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft im Congress Center Düsseldorf.

Im Rahmen von sechs Stahldialogen präsentierten 30 Referenten die neuesten technischen Lösungen.



Johann Pöpl mit interessierten Besuchern am DGZfP-Stand

Die DGZfP war auf der begleitenden Fachaustellung mit Ihrem Stand vertreten.

pö

Neuer Vorsitz im UA PT des ABAF

Auf der 41. Sitzung des Unterausschusses PT des ABAF im November 2007 in Dortmund standen unter anderem Neuwahlen auf der Tagesordnung.

Als Vorsitzender wurde Wolfgang Schütze von der TÜV SÜD Chemie Service GmbH gewählt. Alter und neuer Stellvertreter ist Wilhelm Conze, Ingenieur-Büro Conze.

Wolfgang Schütze hat das Amt von Hans-Wolfgang Berg, BMB-Heil-

bronn, übernommen, der über viele Jahre den Vorsitz innehatte. Er dankte seinem Vorgänger im Amt für dessen erfolgreiche Arbeit und hofft, dass Hans-Wolfgang Berg den UA PT noch lange Zeit mit seiner Erfahrung unterstützen wird.

mo

Wilhelm Conze und Wolfgang Schütze mit Hans Berg (v.l.)



Jahres-Mitgliederversammlung der F-GZP

Am 15. November 2007 fand die 10. Mitgliederversammlung der DGZfP-Fachgesellschaft akkreditierter Prüfstellen (F-GZP) in der Geschäftsstelle der DGZfP in Berlin statt. Zwei Hauptthemen standen auf der Tagesordnung: zum einen Vorgaben aus der F-GZP-Geschäftsordnung, zum anderen Informationstransfer.

Vorgaben aus der F-GZP-Geschäftsordnung

Der Rechenschaftsbericht des Vorstandes hatte außer F-GZP-internen Punkten wie Haushaltsabschluss 2006 und Hochrechnung für 2007 sowie Plan für 2008 folgende drei wichtige Punkte zum Thema:

- Vorstandstreffen und -arbeit:
Themenschwerpunkte waren
 - Strategische Aufgaben
 - Stand der Ausbildung,
 - Problem HRQ,
 - GRS-Umfrage „Strahlenbelastung bei Beförderung“
 - Ringversuche: UT-Eignungstest durch IfEP.
- Interessenvertretung der F-GZP bzw. deren Mitglieder und F-GZP-Fachbetreuung
 - Mitarbeit im Normenausschuss NMP828 „Qualifizierung von Zerstörungsfreien Prüfungen“,
 - Mitarbeit im Sektorkomitee ZfP/Fügetechnik des Deutschen Akkreditierungssystems Prüfwesen,
 - Mitarbeit und Unterstützung der Gesellschaft für Reaktorsicherheit beim BMU/BfS-Projekt „Strahlenbelastung bei Beförderung“,
 - Beratung bei Realisierung des ersten Eignungstests auf dem ZfP-Gebiet durch das Institut für Eignungsprüfung (IfEP),
 - Mitarbeit im Programmausschuss der DGZfP-Personal-Zertifizierung.
- Vorstandswahl
Gemäß § 4 der F-GZP-Geschäftsordnung stand die Vorstandswahl auf der Tagesordnung. Nachdem die Abfrage nach möglichen neuen Kandidaten ohne Vorschlag blieb und sich der alte Vorstand wieder zur Verfügung stellte, wurde der bisherige Vorstand in einer Blockwahl per Handzeichen einstimmig mit Enthaltung der Betroffenen wieder gewählt.
Mit Blick auf die Zukunft und einen anstehenden Generationswechsel wurde die Kooptation von jüngeren Kollegen in den Vorstand vorgeschlagen. Es stellen sich die Herren Cohrs, Schreiner und Witte zur Verfügung. Der neu gewählte Vorstand schlägt die genannten Herren zur Kooptation vor. Die Mitgliederversammlung bestätigt den Vorschlag einstimmig.
Der neue F-GZP-Vorstand setzt sich für die nächste Amtsperiode nunmehr aus acht Mitgliedern zusammen.

F-GZP-Informationstransfer

- Mitgliedsbeiträge
Der Vorstand schlägt vor, die Höhe der Mitgliedsbeiträge unverändert beizubehalten (665 Euro für ordentliche und 255 Euro für fördernde Mitglieder). Die Mitglieder der F-GZP beschließen einstimmig die



Der neue F-GZP-Vorstand (obere Reihe): Uwe Cohrs, Heiko Witte (mittlere Reihe): Jörg Völker, Jürgen Müller, Stephan Schreiner (untere Reihe): Dr. Matthias Purschke, Dr. Klaus Kolb, Jürgen Samolz

Beibehaltung der bisherigen Mitgliedsbeiträge, insbesondere mit dem Ziel, mit Hilfe der ausgewiesenen Überschüsse künftig ein DGZfP/F-GZP-System für Eignungstests/Ringversuche nach DIN EN ISO/IEC 17025, 5.9 aufzubauen.

• Eignungstest / Ringversuch ZfP

Vom Institut für Eignungsprüfung (IfEP) wurde im Mai 2006 die Einladung zum ersten ZfP-UT-Ringversuch an 60 akkreditierte Prüflabors verschickt. 57 Teilnehmer lieferten die Prüfergebnisse ab. Im Konsens mit DAP / F-GZP wurde folgende Aufgabe bewertet: Prüfung einer Referenzprobe mit Bestimmung von

- Wanddicke an vorgegebener Stelle
- Messunsicherheit der Waddickenmessung (nicht bewertet)
- Zahl der Reflektoren mittels Ultraschall (Registrierschwelle: KSR = 1):

Die unbekannte Sollvorgabe waren 6 Reflektoren.

Von den 57 eingereichten Ergebnissen waren bei UT-Wanddickenmessung 4 nicht erfolgreich.

Von den 57 eingereichten Ergebnissen für die Reflektoren größer KSR = 1 haben 16 Labors nicht 6 sondern 3, 4, 5 oder 8 Reflektoren gefunden. Der vollständige IfEP-Bericht (anonyme Ergebnisse aller 57 Teilnehmer) kann unter www.IfEP.eu eingesehen bzw. heruntergeladen werden.

Eine intensive Erörterung über Sinn, Zweck und Nutzen des Ringversuches mit Blick auf das Vertrauen in die Zuverlässigkeit des ZfP-Ergebnisses schloss sich an.

• GRS-Umfrage zum Transport radioaktiver Strahler

- Ziel der Untersuchung der GRS im Auftrag des BMU/BfS: Erfassung und Analyse beförderungsbedingt auftretender Strahlenexposition (Personal / Bevölkerung) beim Transport radiografischer und sonstiger Strahlenquellen.
- Vorläufige Feststellung: Eine verantwortungsvoll und fachkundig durchgeführte Beförderung radio-

aktiver Stoffe zum Zwecke Zerstörungsfreier Werkstoffprüfung führt weder beim Beförderungspersonal noch bei der Bevölkerung zu einer nennenswerten Strahlenbelastung.

Nach Genehmigung des GRS-Untersuchungsberichtes durch BfS und BMU wird die GRS-Analyse in der ZfP-Zeitung veröffentlicht werden.

- Kurzbericht über DAR/DAP-E-Seminar am 30.10.2007
Folgende Informationen sind derzeit für die F-GZP-Mitglieder von Wichtigkeit:

- Unabhängig vom Ergebnis der Fusionsaktivitäten (DAP GmbH – TGA GmbH) in eine nationale Akkreditierungsstelle (NAS) entweder Behörde oder GmbH und mit dem Ziel, den gesetzlich geregelten und unregulierten Bereich zu verschmelzen, ist festzustellen: Alle gegenwärtigen Akkreditierungen behalten ihre Gültigkeit.
- Ringversuche (z.B. über IfEP) und Eignungstests anlässlich DAP-Begutachtungen müssen sich ergänzen.
- Umfang zur Begutachtung von nicht selbständigen Zweigstellen gemäß DAP-SK ZfP/FT-Beschluss: Bei der Erst- und Reakkreditierung muss die Hauptstelle des Prüflaboratoriums und, sofern vorhanden, auch jeder eigenständige Standort begangen werden. Während der fünfjährigen Überwachungsphase sind die Hauptstelle, jeder eigenständige Standort sowie die nichtselbständigen Standorte zu begehen. Die Anzahl der zu begehenden nichtselbständigen Standorte errechnet sich aus $\sqrt{n}$, wobei entsprechend den mathematischen Regeln zu runden ist. Die notwendigen Begehungen sind gleichmäßig auf die Überwachungsbegutachtungen aufzuteilen, wobei die Begutachtung der Hauptstelle nicht für die letzte Überwachung im Fünfjahreszeitraum vorzusehen ist.

Die von den F-GZP-Mitgliedern immer wieder gestellte Frage bzw. Forderung nach eindeutiger Definition von

- Außenstelle
- Betriebsstelle
- Niederlassung
- Stützpunkt
- Zweigstelle

wurde von der Industrie- und Handelskammer Baden-Württemberg wie folgt beantwortet: Die Begriffe sind im Gesetz an keiner Stelle definiert.

- Die Begriffe sind nach Gutdünken austauschbar. Dies gilt auch im Handels- oder GmbH-Recht.
- Sobald neben der Hauptstelle Außenstellen (siehe oben) existieren, müssen deren Pflichten und Standards definiert werden.
- Die „Begriffe“ sind räumlich getrennte Bereiche, für die eine jeweilige Hauptstelle die zutreffenden Definitionen festlegen muss.

- Kurzbericht über DAP-Sektorkomitee ZfP/FT-Sitzung am 31.10.2007

Folgende Informationen sind für die F-GZP-Mitglieder von Interesse:

- DAP wird künftig folgende Bereiche akkreditieren:
 - Prüflaboratorien nach DIN EN ISO/IEC 17025
 - Inspektionsstellen nach DN EN ISO/IEC 17020
 - Zertifizierungsstellen für Managementsysteme ISO/IEC 17021
 - Zertifizierungsstellen für Personen nach DIN EN ISO/IEC 17024
 - Ringversuchsanbieter nach DIN EN ISO/IEC 17025 oder DIN EN ISO/IEC 17020 unter Berücksichtigung der Anforderungen von ISO/IEC Guide 43-1 und ILAC Guide 13
 - Zertifizierungsstellen für Produkte nach DIN EN 45011 / ISO/IEC Guide 65
 - Hersteller von Referenzmaterialien nach DIN EN ISO/IEC 17025 und ISO Guide 34
 - Medizinische Laboratorien nach DIN EN ISO 15189
- Das DAP-Merkblatt AK-TM-11 (früher GZP-Güte- und Prüfbestimmungen, jetzt DAP Technische Akkreditierungskriterien für Zerstörungsfreie Prüfungen) wird im allgemeinen Teil aktualisiert. Neu aufgenommen werden die Kriterien für Digitale Radiologie (DR) und Radioskopie (RS), für Infrarotthermographieprüfung (IT) und für Schallemissionsprüfung (AT). Nach Fertigstellung (voraussichtlich Ende 2007) kann das Merkblatt via Internet bei DAP eingesehen bzw. herunter geladen werden.
- Die Checkliste CH-ZfP-FT wird im Titel wie folgt aktualisiert: „Checkliste Prüflaboratorien ZfP zum Begutachtungsbericht nach DIN EN ISO/IEC 17025:2005“. Die textliche Anbindung von CH-ZfP-FT an CH-BT-17025 weist aus, dass über die Checkliste CH-ZfP-FT (Papier aus der früheren GZP) alle im Scope aufgeführten Prüfmethode der Begutachtung unterzogen werden.
- Empfehlung des SK-ZfP/FT für das Ausstellen von Sehfähigkeitsbescheinigungen für Personal in der ZfP (Merkblatt und Formblatt für untersuchenden Arzt oder Optiker). Beide Papiere können via Internet bei DAP eingesehen bzw. herunter geladen werden.

- Ausbildung zum IHK-Werkstoffprüfer Metalltechnik
Der Jahresüberblick über die z.Z. laufenden drei Klassen weist folgende Teilnehmerzahlen aus:

Beginn 2005	mit 17 Teilnehmern
Beginn 2006	mit 13 Teilnehmern
Beginn 2007	mit 15 Teilnehmern

Die Anmeldungen für 2008 zeigen einen sehr positiven Trend. Es liegen 30 Anmeldungen vor (angenommen werden 24 Bewerber).

Beklagenswert sind die ungleichen Fördermöglichkeiten in der BRD. Bei einem Kostenblock von 33.000 Euro je Auszubildenden für den Zeitraum von 3,5 Jahren werden übernommen von

NRW	4.500 Euro
Bayern	2.000 Euro
BW	0 Euro

K. Kolb

Die Beiträge in dieser Rubrik basieren auf unverlangt eingesandten Mitteilungen der DGZfP-Mitgliedsfirmen. Für den Inhalt und die Abbildungen sind die Firmen verantwortlich.

Die Redaktion behält sich vor, die Beiträge zu kürzen.

Vipaq – das USB-Videoskop für die mobile flexible Endoskopie

Vipaq heißt die neue Videoskop-Generation, die Richard Wolf erstmalig im Oktober 2007 auf der Maintain in München vorgestellt hat. Vipaq kann direkt am USB-Port (USB 2.0) eines üblichen PC oder Laptop/Notebook betrieben werden.

Anders als bei den bisher gebräuchlichen Videoskopen benötigt Vipaq deshalb keinen zusätzlichen Systemkoffer für Monitor, Kameraelektronik und Bilddatenspeicherung mehr; bei Vipaq übernimmt der PC die Rolle der Endoskopie-Workstation.

Die Vorteile für den Anwender liegen auf der Hand: Kein lästiges Übertragen der Daten per Datenträger in die PC-Welt, kein zusätzliches Gepäck auf Reisen (Systemtasche für Videoskop, Notebook und Mini-Lichtquelle im

Lieferumfang) und vor allem weniger Kosten - nicht nur in der Anschaffung. Bei Ausfall der Workstation kann quasi jeder andere PC diese Aufgabe übernehmen, die Vipaq-Betriebssoftware darf beliebig oft installiert werden.

Vipaq ist modular konzipiert: Es kann auch ohne PC direkt am Netz in Kombination mit einem beliebigen Videomonitor und den meisten handelsüblichen Endoskopie-Lichtquellen betrieben werden.

Vipaq ist sowohl in der Anlageninspektion und Wartung wie auch in der Qualitätssicherung zu Hause. Überall wo Sichtprüfungen unzugänglicher Bereiche gefordert sind, liefert Vipaq die Bilder direkt auf den PC. Alle wesentlichen Funktionen lassen sich



auch vom Handgriff aus bedienen, sowohl im Freihandbetrieb wie auch dank des speziellen Gehäuse-Designs auf Klemm- oder Schraubstativen (Gewinde im Handgriff). Die manuelle Direkt-Steuerung der Spitze ist feinfühler als motorische Steuerungen, wiegt weniger und benötigt weniger Platz.

www.richard-wolf.com

Definierte Farbgebung von der Aufnahme bis zur Ausgabe auf Bildschirmen und Druckern

Den richtigen Ton treffen

Rot bleibt rot und grau bleibt grau, egal ob als Ausdruck auf Papier oder auf einem Bildschirm. In der Realität ist es aber oft ganz anders: Rot wird zu magenta oder grau zu gelbgrau.

Um hier Abhilfe zu schaffen, entwickelten DIN (Deutsches Institut für Normung), BAM und Anwender gemeinsam die Normenreihe DIN 33866-1 bis 6:2000 für Farbkopierer, Farbdrucker, Farbscanner und Farbbildschirme, die weitgehend in das Internationale ISO/IEC-Normenwerk übernommen wurde. Eine Weiterentwicklung auf diesem Gebiet ist der Entwurf einer neuen Normenreihe DIN E 33872 Teil 1 bis Teil 6 über relative Farbwiedergabe, der diesen November erschienen ist.

Darin enthalten sind fünf Prüfvorlagen (PDF-Format) zu Teil 2 bis 6, die kostenlos aus dem Internet unter

<http://www.ps.bam.de/33872> bezogen werden können.

So kann mit den Vorlagen im Teil 2 des Normentwurfes die Ausgabe von vier äquivalenten Graustufen geprüft werden. Der Druck von vier Graureihen, die in der Programmiersprache PostScript durch vier äquivalente Definitionen bestimmt sind, soll vier gleiche und visuell gleich gestufte Graureihen ergeben.

Auf vielen Bildschirmen und beim Druck der grauen Prüfvorlage ergeben sich oft vier verschiedene, unterschiedlich gestufte, und zum Teil farbstichige Graureihen. Das liegt daran, dass die heutigen Ketten von der Aufnahme bis zur Wiedergabe einzelne Farbstufen verkleinern oder vergrößern und sie auch oft verschwinden lassen. Mit den Prüfvorlagen werden die Eigenschaften der

Ausgabesysteme Drucker und Bildschirm visuell beurteilt. Optional ist eine messtechnische farbmetrische Kennzeichnung möglich.

Die Fragen zu den visuellen Ausgabeeigenschaften stehen jeweils auf der letzten Seite der Prüfvorlagen. Den meisten Nutzern fällt es nicht schwer, die Fragen zu beantworten. Ist der Nutzer nicht zufrieden, so kann er zum Beispiel für sein Rechner-Betriebssystem (Windows, Mac, Unix) eine geeignete Software auswählen, welche die vier Graureihen der PDF-Prüfdateien gleich und gleich gestuft am Monitor darstellt und am Schwarz-Weiß- und Farb-Drucker ausgibt. Das ist eine Hilfe für den Nutzer am Bildschirm- und Druckerarbeitsplatz und zum Beispiel auch für eine angestrebte beweisbare Ausgabe.

www.bam.de

Exportserfolg mit Turbinenschaufel-Prüfanlagen

Thermosensorik lieferte die weltweit erste robotergestützte, auf dem Prinzip der Wärmefluss-Thermografie beruhende Anlage zur zerstörungsfreien Prüfung von Turbinenschaufeln an Siemens Power Generation. Diese wird seitdem im Berliner Gasturbinenwerk für die Serienprüfung der gesamten dortigen Turbinenschaufelproduktion eingesetzt.

Die Turbinenschaufel-Prüfanlagen messen robotergestützt die materialinterne dreidimensionale Ausbreitung von Wärme mit Hilfe von hochempfindlichen Thermosensorik-Wärmebildkameras. Liegen innerhalb des Materials Fehler oder Defekte vor, ist der Wärmefluss gestört, und die Fehlstellen werden bildgebend lokalisiert. Im Reigen der etablierten Technologien zur zerstörungsfreien Prüfung erfüllt die bildgebende Wärmeflussanalyse eine besondere Kombination von Anforderungen: Sie prüft extrem schnell und vollautomatisch jeweils einen ganzen Bereich, kann dabei in

das Material „hineinsehen“ und somit z. B. Delaminationen nachweisen oder Schicht- und Wanddicken messen sowie das Kühlverhalten von Turbinenschaufeln prüfen.

Aus der ersten industriellen Prüfanlage für Schaufeln von großen Gasturbinen mit einer Leistung von 70-340 Megawatt entwickelte Thermosensorik in der Zwischenzeit das Anlagenkonzept der zweiten Generation.

Damit können in Zukunft neben allen Typen stationärer Kraftwerksturbinen zur Stromerzeugung auch Turbinentriebwerke (jet engines) für die Luftfahrt von der Thermosensorik-Prüftechnologie profitieren.

Die Thermosensorik GmbH wurde 1998 als Spin-off der Universität Erlangen-Nürnberg gegründet. Als Pionier der bildgebenden Wärmeflussanalyse leistete die Thermosensorik GmbH entscheidende Beiträge zur Entwicklung dieser neuen Technolo-



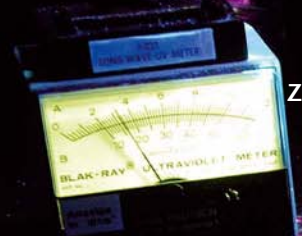
Blick in die Thermosensorik-Prüfanlage bei Siemens Power Generation in Berlin.

gie für die zerstörungsfreie Material- und Bauteilprüfung.

Thermosensorik beschäftigt 30 hochqualifizierte Mitarbeiter.

Neben Herstellern von Turbinen setzen auch einige der großen deutschen Automobilhersteller Thermosensorik-Prüfanlagen zur zerstörungsfreien Prüfung in der Serienproduktion ein.

www.thermosensorik.de



**DIE FÖRDERUNG DER
ZERSTÖRUNGSFREIEN PRÜFUNG
IST UNSERE AUFGABE**





**mit ZfP
in Betrieb gehen und bleiben!**

I Aus- und Weiterbildung I Ausgabe von
Kompetenzzertifikaten
I Tagungen und Seminare
I Veröffentlichungen und Vorträge
I Erstellen und Harmonisieren von
Normen und Richtlinien auf nationaler
und internationaler Ebene



www.dgzfp.de

Max-Planck-Str. 6 | 12489 Berlin | Tel.: 030 67807-0 | Fax: 030 67807-109 | E-Mail: mail@dgzfp.de



**DEUTSCHE
GESELLSCHAFT FÜR
ZERSTÖRUNGSFREIE
PRÜFUNG E.V.**

GMA-Holding AG erweitert ZFP-Geschäft

Die Fusion der beiden Schwesterfirmen GMA-Werkstoffprüfung GmbH und DAZ-Technik GmbH zu Beginn des Jahres 2008 soll die Positionierung der GMA als einer der deutschen Marktführer im Dienstleistungsbe-
reich „Prüftechnik“ stärken.

Bereits 2007 wurde die DAZ-Technik GmbH, Leverkusen von der GMA-Holding AG, Düsseldorf übernom-



Stefan Bauer, Betriebsstättenleiter der GMA-Werkstoffprüfung in Leverkusen

men und erfolgreich in die GMA-GROUP integriert. Die Synergien der beiden auf Prüftechnik spezialisierten Schwesterfirmen führten nun zu der Entscheidung, die Unternehmen unter dem Namen GMA-Werkstoffprüfung GmbH zusammenzuführen. Der Betrieb in Leverkusen wird wie bereits im vergangenen Jahr von Stefan Bauer geleitet.

Eine erhebliche innovative Erweiterung des Dienstleistungsportfolios gelang der GMA im Sommer 2007 mit der Eröffnung ihres Prüfzentrums in Stade. Hier werden Composites-Themen und insbesondere der Werkstoff „CFK“ (kohlenfaserverstärkter Kunststoff) behandelt. Der Leistungsumfang erfasst neben der ZFP, Laboranalytik, mechanisch-technologische Prüfungen, Laserinterferometrie, Projektengineering und die Teilnahme an Forschungs- und Entwicklungspro-



Rüdiger Vollmerhaus (li) und Mathias Muggenburg

jekten. Die Niederlassung Stade wird von Dipl.-Ing. Rüdiger Vollmerhaus geleitet, der Betrieb wird von Dipl.-Ing. Mathias Muggenburg geführt.

GMA-Werkstoffprüfung GmbH ist ein expandierendes Unternehmen, agiert weltweit und beschäftigt über 200 qualifizierte Mitarbeiter.

www.gma-group.com

MR Chemie weiter auf Expansionskurs

Die deutlich positive Geschäftsentwicklung bei der Firma MR® Chemie GmbH hält auch weiterhin an.

Auch im Geschäftsjahr 2008 werden erneut 2-stellige Zuwachsraten in nahezu allen Geschäftsbereichen erzielt.

Um diese Entwicklung auch langfristig sichern zu können hat sich das Team von MR® Chemie GmbH in den Bereichen Qualitätssicherung, Entwicklung und Verkauf verstärkt.

Durch die qualifizierte personelle Verstärkung wird MR noch schneller und gezielter auf die Anforderungen des Marktes reagieren können. Gleichzeitig wird man intensiv die Lösung von kundenspezifischen Problemstellungen vorantreiben.

www.mr-chemie.de



Verstärkt in die Zukunft, neue Mitarbeiter und Auszubildende bei MR Chemie. Vlnr.: Hr. Schneider-Samus (Laborleitung), Fr. Hillebrandt (Laborassistentin), Hr. Brandt (Geschäftsführer), Fr. Balster (Auftragsabwicklung), Hr. Zeiberts (Verkauf), Fr. Lietschulte, Hr. Muhs, Hr. König, Hr. Sowietzki (Auszubildende)



Wir stellen vor: Werkstoffprüfung Isbert (WPI)

Die W P I ist ein mittelständisches Werkstoffprüfungs-Unternehmen. Seit 2007 ist sie korporatives Mitglied der DGZfP. Die Firma agiert weltweit nach dem Motto: „Kein Ort unerreichbar - kein Weg zu weit - unsere Flexibilität ist Ihre Stärke!“

Die W P I verfügt über eine fast zwanzigjährige Erfahrung in allen Prüfverfahren. Sie prüft Kraftwerksanlagen, Schienenfahrzeuge und Stabstahl.

www.werkstoffpruefung-wpi.de

Arbeitskreise – Termine & Themen

AK Berlin

11.03.2008 Dipl.-Ing. Thomas Heckel, BAM Berlin
Vom A-Bild bis zum F-Bild - Signalverarbeitung bei der mechanisierten Ultraschallprüfung

01.04.2008 300. Sitzung

06.05.2008 *Exkursion zur MTU Ludwigsfelde*

AK Franken

03.03.2008 Dipl.-Ing. Jan-Marcel Hausherr, Lehrstuhl Keramische Werkstoffe, Universität Bayreuth
Besichtigung der neuen CT-Anlage, Beispiel-messung. Zerstörungsfreie Bauteilprüfung mittels Computertomographie

27.03.2008 Dipl.-Ing. Bernd Rockstroh, FRAUNHOFER Institut Zerstörungsfreie Prüfverfahren (IZFP), Saarbrücken
*Besichtigung einiger Prüfanlagen von intellige-
 nDT vor Ort. Ultraschall- und Wirbelstrom-
 prüfung an Radsatzwellen*

AK Frankfurt

27.02.2008 Dr. rer. nat. Uwe Zscherpel, BAM Berlin
*Die Grenzen der radiographischen Prüfung –
 Ein Vergleich der Bildqualität von konventio-
 nellen ZfP-Filmsystemen und modernen Digi-
 taltechniken*

09.04.2008 Dr.-Ing. Wolfram A. Karl Deutsch, KARL DEUTSCH Prüf- und Messgerätebau GmbH + Co. KG, Wuppertal
*1. Vortrag: Zeitgemäße automatisierte Ultraschall-Schweißnahtprüfung an längsge-
 schweißten Großrohren. Tandemprüfung, SHELL Spezifikation, Anlage als Prüfportal oder als Ausleger*
*2. Vortrag: Neue kompakte Echograph 1093 Ultraschall-Prüfelektronik. Beispiele zur mehrkanaligen Ultraschall-Kom-
 ponentenprüfung mit praktischer Vorführung*

07.05.2008 Dr.-Ing. Andreas Hecht, BASF Aktiengesell-
 schaft, Ludwigshafen
*Ein Überblick über die ZfP in der Chemischen
 Industrie*

28.05.2008 Gerhard Gauss, K + D Flux-Technic GmbH +
 Co. KG, Mögglingen

*Teilnahmebescheinigung Stand der Technik in
 der Oberflächenrisssprüfung nach dem Ma-
 gnetpulververfahren*

AK Hamburg

12.03.2008 Dipl.-Ing. Heiko Witte, Ingenieurbüro Witte
 GmbH, Versmold

*Durchstrahlungsprüfung: Isotope kontra
 Röhre*

NN

*Thermographie: nur bunte Bilder oder belast-
 bare Prüfaussage?*

09.04.2008 Dr. Thomas Wroblewski, DESY-Hamburg,
 Hamburg

*Exkursion zum Deutschen Elektronen-Syn-
 chrotron DESY*

Vortrag: Lichtmaschinen am DESY

*Besichtigung der Anlage
 (Mit Speicherring Doris, der zu diesem Zeit-
 punkt in der Revision ist und damit begangen
 werden kann)*

11.06.2008 *Gemeinschaftsveranstaltung mit der SLV Nord
 - Details in Planung -*

AK Magdeburg

27.02.2008 Zum Gedenken an den 100.Geburtstag von
 Prof. Dr. phil. h.c. mult. Friedrich Förster

Prof. Dr.-Ing. habil. Winfried Morgner,
 Eichenbarleben

*Friedrich Förster - Begründer der modernen
 magnetischen und magnetinduktiven Werk-
 stoffprüfung*

Walter Rodschies, Walter RODSCHIES-Prüf-
 technik, Schwarmstedt

*Persönliche Erinnerungen an Friedrich Förster
 Im Anschluss sind alle Teilnehmer zu einem
 Buffet im Restaurant des Schlosses Hundis-
 burg eingeladen*

Grußworte zur Jubiläumssitzung

Dipl.-Ing. Dieter Linke, Leiter des Arbeits-
 kreises Magdeburg

Dr.-Ing. Matthias Purschke, Geschäftsfüh-
 rendes Vorstandsmitglied der DGZfP

26.03.2008 Dipl.-Ing. Sven Rühle, Dipl.-Ing. Karsten Dilz, Dipl.-Ing. Dirk Beilken, PLR Prüftechnik Linke & Rühle GmbH, Magdeburg

Neue Gerätekonzepte zur Wirbelstromprüfung - spezialangepasste Geräte im Eisenbahnwesen und andere Anwendungen

Dipl.-Ing. Dieter Linke, Magdeburg

Der Arbeitskreis Magdeburg - Rückblick auf die zurückliegenden Sitzungen von 2002 bis 2008

23.04.2008 Dipl.-Phys. Otto Alfred Barbian, Dipl.-Phys. Herbert Willems, Dr. Michael Beller, NDT Systems & Services AG, Stutensee

Kombinierte Waddickenmessung und Risprüfung einer Gas-Pipeline - Pipelineinspektion - kombinierte Prüfung - Batch

28.05.2008 Prof. Dr. rer. nat. Georg Reiners, BAM, Dr. Uwe Beck, BAM, Berlin

Funktionelle Oberflächen - Wenn der Bohrer nicht mehr stumpf und die Scheibe nicht mehr dreckig wird

AK München

21.02.2008 Rüdiger Puchold, MR Chemie GmbH, Unna

Erfassung und Verwaltung qualitätsrelevanter Daten; Praktische Anwendung von Qualitätssicherungssoftware bei der ZfP

13.03.2008 Dr. Richard Söhnchen, Automation W+R GmbH, München

Teilnahmebescheinigung Automatische Fehlererkennung bei sicherheitskritischen Teilen - Möglichkeiten und Grenzen der industriellen Bildverarbeitung - Erfahrungen und Projektbeispiele aus der Praxis

17.04.2008 Dr. Thomas Krell, Wehrwissenschaftliches Institut für Werk-, Explosiv- u. Betriebsstoffe, Erding

*Digitale Laser-Shearographie
(Arbeitstitel)*

AK Niedersachsen

03.04.2008 Dr. rer. nat. Uwe Zscherpel, BAM Berlin

Einsatz von Flachdetektoren für Röntgenstrahlen

Dipl.-Ing. Hartmut Hintze, Deutsche Bahn AG, Brandenburg-Kirchmöser

Prüftechnik im Eisenbahnbereich

22.05.2008 Dr.-Ing. Wolfgang Hillger, Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt DLR Braunschweig
Exkursion: Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR)

Bildgebende Ultraschallprüftechnik für faserverstärkte Kunststoffe, Ankopplung mit Tauchtechnik, Wasserspalt und berührungslos (Luft). Structural Health Monitoring (SHM) mit Lamb-Wellen und deren Visualisierung mit bildgebender Ultraschallprüftechnik

AK Siegen

26.02.2008 Dipl.-Ing. Hans Uwe Matzen, GE Inspection Technologies GmbH, Ahrensburg

Neues Konzept für die Röntgenprüfung von Längsnähten an Großrohren - automatische Nahtnachfolge - verbesserte Einbindung - höhere Produktivität

26.03.2008 Dipl.-Ing. Herbert Willems, NDT Systems & Services AG, Stutensee

Kombinierte Waddickenmessung und Risprüfung einer Gas Pipeline - Pipelineinspektion - kombinierte Prüfung - Batch

22.04.2008 Dipl.-Ing. Lothar Mauritzat, ERNDTEBRÜCKER EISENWERK GmbH & Co., Erndtebrück

Besichtigung der Rohrproduktion bei Erndtebrücker Eisenwerk - vom Blech zum fertigen Qualitätsrohr - inkl. der Röntgenanlage und der Ultraschallanlagen

03.06.2008 Dr.-Ing. Andreas Hecht, BASF Aktiengesellschaft, Ludwigshafen

Ein Überblick über die ZfP in der chemischen Industrie - Druckgeräterichtlinie - harmonisierte Normen - Betriebsprüfungen

Dipl.-Ing. Karl Heinz Fischer, Schweißtechnische Lehr- und Versuchsanstalt Duisburg Niederlassung der GSI mbH, Duisburg

Der ZfP Prüfer: ein wichtiger Baustein in der Qualitätssicherung

AK Stuttgart

14.02.2008 Dipl.-Ing. Ulrich Bücher, Olympus Deutschland GmbH, Mainz

Innovative Prüftechnik mittels Phased Array bei der manuellen Schweißnahtprüfung

Moderator: Dr. Klaus Kolb

Datum/Ort	Veranstaltung	Veranstalter
• 27.-28.02.2008 • Wels/Österreich	Industrielle Computertomografie Zerstörungsfreie Werkstoffprüfung, 3D-Material- charakterisierung und Geometriebestimmung	FH Oberösterreich/BAM/PTB DGZfP/ÖGfZP www.3dct.at/CT-Tagung2008
04.-05.03.2008 Kaiserslautern/Deutschland	International Forum on Terahertz Spectroscopy and Imaging 3rd Workshop on Terahertz Technology	IPM/VDI-Kompetenzfeld Optische Technologien www.vdi.de
• 04.-06.03.2008 • Wittenberge/Deutschland	ZfP im Eisenbahnwesen 5. Fachtagung	DGZfP www.dgzfp.de
11.-13.03.2008 Moskau/Russland	New Horizons 7th International Exhibition and Conference for NDT and Technical Diagnostics	RSNTTD www.ndt-russia.ru
12.-14.03.2008 Hammamet/Tunesien	ACNDT 2008	African Federation of NDT
31.03.-04.04.2008 Anaheim/USA	17th Annual Research Symposium and Spring Conference	ASNT www.asnt.org
07.04.-09.04.2008 Kiew/Ukraine	Non-Destructive Testing 2008 10th Conference and Exhibition supported by the Ukrainian Society for NDT	USNDT www.usndt.com.ua
08.04.2008 Saarbrücken/Deutschland	Latest Developments for Ultrasonic Testing Seminar	DGZfP/IZFP Saarbrücken www.izfp.fraunhofer.de
15.-17.04.2008 München/Deutschland	Aerospace Testing Europe 08 International Trade Show and Technology Forum	Reed Exhibitions www.aerospacetesting.com
17.-19.04.2008 Istanbul/Türkei	3rd International Non-Destructive Testing Symposium and Exhibition	UCEAT www.metalurji.org.tr/ndt
22.04.-25.04.2008 Stuttgart/Deutschland	Control Int. Fachmesse für Qualitätssicherung	www.control-messe.de
• 28.-30.04.2008 • St.Gallen/Schweiz	DACH-Tagung 2008	DGZfP/ÖGfZP/SGZP www.dgzfp.de
06.-08.05.2008 Nürnberg/Deutschland	Sensor + Test Die Messtechnik-Messe	AMA GmbH www.sensor-test.com
14.05.-17.05.2008	Beijing Essen Welding &Cutting 2008	
20.-22.05.2008 Toulouse/Frankreich	Annual Conference and Exhibition of the French Society for NDT	COFREND www.cofrend.com/2008
25.-30.05.2008 Jerusalem/Israel	Art 2008 Non-destructive testing, microanalysis and preservation in the conservation of cultural and environmental heritage	Israel National Society for NDT www.isas.co.il/art2008
26.-27.05.2008 Berlin/Deutschland	Materials Solutions for the Aerospace Industry EUCOMAS	EUCOMAS www.eucomas.eu

Datum/Ort	Veranstaltung	Veranstalter
29.-30.05.2008 Wuppertal/Deutschland	Seminar „Röntgendiffraktometrie“	TAW Wuppertal www.taw.de
04.-06.06.2008 Subotica/Serbien	NDT 2008 25th Conference	SDIBR www.sdibr.org.yu
09.-10.06.2008 St.Louis/USA	Nondestructive Evaluation of Aerospace Materials and Structures	ASNT www.asnt.org
10.-11.07.2008 Graz/Österreich	Safety and Reliability of Welded Components in Energy and Processing Industry IIW International Conference	TU Graz/IWS www.iw2008.at
15.-18.07.2008 Edinburgh/Großbritannien	Fifth International Conference on Condition Monitoring and Machinery Failure Prevention Technologies	BINDT/MFPT www.bindt.org/Events/
• 27.-31.08.2008 • Shanghai/China	17th World Conference on NDT	WCNDT www.wcndt2008.com
01.-04.09.2008 Nürnberg/Deutschland	MSE 2008 - Materials Science and Engineering Internationaler Kongress	DGM www.dgm.de
08.-12.09.2008 Oakland/USA	NDE/NDT for Highways and Bridges: Structural Materials Technology (SMT) 2008	ASNT www.asnt.org
15.-19.09.2008 Garmisch-Partenkirchen Deutschland	11th International Conference on Plasma Surface Engineering/Conference and Exhibition	EJC/PISE www.pse2008.net
15.-19.09.2008 Mainz/Deutschland	40. Jahrestagung des Fachverbandes Strahlenschutz	FS www.fs-ev.de/
16.-18.09.2008 Cheshire/Großbritannien	NDT 2008 Conference and Exhibition	BINDT www.bindt.org
17.-19.09.2008 Krakau/Polen	EWGAE-2008 28th European Conference on Acoustic Emission Testing	EWGAE www.ewgae.org
23.-26.09.2008 Berlin/Deutschland	Inno Trans 2008	Messe Berlin GmbH www.innotrans.de
04.-06.11.2008 Brünn/Tschechien	Defektoskopie 2008 38th International Conference and NDT Exhibition	CNDT www.cndt.cz
10.-14.11.2008 Charleston/USA	ASNT Fall Conference and Quality Testing Show	ASNT www.asnt.org

2010

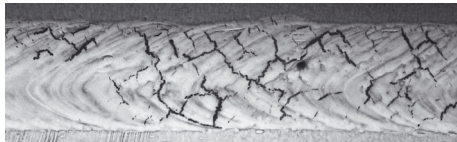
• 07. - 11.06.2010 • Moskau/Rußland	10. ECNDT NDT - basis of safety	EFNDT, RSNTTD www.ecndt2010.ru/
--	------------------------------------	------------------------------------

2012

• 2012 • Durban/Süd-Afrika	18. WCNDT The 18th World Conference on NDT	ICNDT www.icndt.org/
-------------------------------	---	-------------------------



Prüfmittel-Systeme
nach dem
FARBEINDRING-PRÜFVERFAHREN
und
MAGNETPULVER-PRÜFVERFAHREN



- **DIFFU-THERM-PRÜFMITTELSYSTEME** erfüllen in hohem Maße die Forderungen nationaler und internationaler Regelwerke und Vorschriften
- **Eindringmittel**
- **Rot/Weiß – Diffusions-Rot AZO-Farbstoff frei**
Mustergeprüft nach EN ISO 3452-2, Empfindlichkeitsklasse 2
DIN 54 152 Teil 2, Empfindlichkeitsklasse 4
- **Fluoreszierend** wasserabwaschbar, nachemulgierend
- **DIFFU-THERM-PRÜFMITTELSYSTEME** bewähren sich seit über 40 Jahren hervorragend zur Prüfung von Rohrleitungen, Behältern, Schiffen, Brücken, Maschinen, Gußteilen, Schweißnähten usw.
- **DIFFU-THERM** ist weltweit im Einsatz.

HELMUT KLUMPF • TECHNISCHE CHEMIE KG

Industriestr. 15 • D-45699 HERTEN • Tel. (0 23 66) 10 03-0 • Fax (0 23 66) 10 03-11
e-mail: klumpf@diffu-therm.de • <http://www.diffu-therm.de>

Vertrieb Österreich: WERKSTOFFPRÜFUNG HÖDL GmbH & Co. KG • A-4600 Wels
Tel. (0 72 42) 4 40 42-0 • Fax (0 72 42) 4 40 42-44

**Die ZfP-Zeitung ist Ihr
idealer Werbeträger!**

- Mit einer Auflage von fast 4.000 Exemplaren erreicht die ZfP-Zeitung die ZfP-Firmen und ZfP-Experten in fast allen europäischen und in den wichtigen Ländern in Übersee.
- Variable Abmessungen der Anzeigen sind möglich.
- Auf Wunsch stellen wir nach Ihren Angaben Druckvorlagen her.
- Sonderkonditionen bei mehr als fünfmaliger Schaltung sind möglich.

Anzeigenpreise und weitere Mediadaten:
www.dgzfp.de/zeitung/mediadaten



IMPRESSUM

Die DACH-Zeitung wird von der Deutschen Gesellschaft für Zerstörungsfreie Prüfung e.V. (DGZfP), der Österreichischen Gesellschaft für Zerstörungsfreie Prüfung (ÖGfZP) und der Schweizerischen Gesellschaft für Zerstörungsfreie Prüfung (SGZP) herausgegeben. Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag der Gesellschaften enthalten.

Redaktion:

Dipl.-Ing. Jörg Völker, DGZfP (V.i.S.P.)

Siemens AG Power Generation
P34MC
Market Communication/Information
Huttenstraße 12, 10553 Berlin
Tel.: (030) 34 61-25 50, e-mail: joerg.voelker@siemens.com

Peter Fisch, SGZP (V.i.S.P.)

FISCH und Partner AG
Wilstrasse 40
CH-8600 Dübendorf
Tel.: 0041 44 821 01 15
Fax: 0041 44 821 10 16, e-mail: fisch@fischundpartner.ch

Dipl.-Ing. A. Salcher, ÖGfZP (V.i.S.P.)

Krugerstraße 16, A-1015 Wien
Telefon: (00431) 51407-6011
Fax: (00431) 51407-7011, e-mail: office@oegfzp.at

Komm.Rat Ing. G. Aufricht, ÖGfZP

Krugerstraße 16, A-1015 Wien
Telefon: (00431) 798661133
Fax: (00431) 798661131, e-mail: mittli@mittli.at

Dr.-Ing. Matthias Purschke
Max-Planck-Straße 6, D-12489 Berlin
Telefon: (++4930) 67807-0
Fax: (++4930) 67807-109, e-mail: mail@dgzfp.de

Friederike Pohlmann, DGZfP
Max-Planck-Straße 6, D-12489 Berlin
Tel.: (++4930) 67807-103
Fax: (++4930) 67807-109, e-mail: zeitung@dgzfp.de

Druck: Peter Throm GmbH
Hohentwielsteig 6a, 14163 Berlin

Leserbriefe, Stellungnahmen, Anfragen und andere Beiträge sind stets willkommen und erwünscht.

Die Redaktion behält sich vor, Zuschriften zu kürzen. Ein Anspruch auf Abdruck besteht nur für Gegendarstellungen im Sinne des Presserechts.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen die Meinung des Autors, nicht unbedingt die der Redaktion dar. Die Verantwortung für den Inhalt der Anzeigen liegt ausschließlich bei den Inserenten.

ISSN 1616-069X

Redaktionsschluss

Die nächste Ausgabe der ZfP-Zeitung
erscheint im April 2008.

Redaktionsschluss ist der 18. März 2008.